



Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Endbericht



30. Juni 2011



Gefördert aus Mitteln
der Europäischen Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Dokumentinformationen

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Endbericht

Auftraggeber: Verwaltungsbehörde für den Europäischen Sozialfonds - Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Version:

2.0

Datum:

30. Juni 2011

Kommentar:

Ansprechpartner:

Maciej Dabrowski

Telefon:

+49 (0)40 22703 - 5224

Fax:

+49 (0)40 22703 - 1224

E-Mail:

maciej.dabrowski@steria-mummert.de

Standort:

Steria Mummert Consulting AG

Hans-Henny-Jahnn-Weg 29

D-22085 Hamburg

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Verzeichnisse

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Management Summary	8
1 Ausgangslage und Zielsetzung	11
2 Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms	14
2.1 Bewertungsgrundlagen	14
2.2 Herausforderung 1: Qualifizierte Fachkräfte	15
2.3 Herausforderung 2: Höhere Forschungsintensität	18
2.4 Herausforderung 3: Unterstützung des Dienstleistungssektors.....	20
2.5 Herausforderung 4: Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen.....	22
2.6 Weitere Herausforderungen	23
2.7 Schlussfolgerung und Empfehlung	25
3 Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A.....	28
3.1 Bewertungsgrundlagen – Strategie des Operationellen Programms.....	28
3.2 Einsatzfeld 1: Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	29
3.2.1 Bewertungsgrundlagen im Einsatzfeld 1	29
3.2.2 Vorhabensbereich A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24.....	30
3.2.3 Vorhabensbereich A.1.2: Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42.....	32
3.2.4 Vorhabensbereich A.1.3: Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23.....	34
3.2.5 Vorhabensbereich A.1.4: Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12.....	36
3.2.6 Vorhabensbereich A.1.5: Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12.....	37
3.2.7 Vorhabensbereich A.1.6: Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	38
3.2.8 Schlussfolgerung und Empfehlung	39
3.3 Einsatzfeld 2: Förderung von Unternehmergeist und Arbeitsplatz schaffenden Gründungen	42
3.3.1 Bewertungsgrundlagen im Einsatzfeld 2.....	42
3.3.2 Vorhabensbereich A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35.....	43
3.3.3 Vorhabensbereich A.2.2: Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35.....	45
3.3.4 Schlussfolgerung und Empfehlung	46
4 Umsetzung der Querschnittsziele	49
4.1 Bewertungsgrundlagen	49

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Verzeichnisse

4.2	Beitrag der Vorhabensbereiche zu den Querschnittszielen.....	50
4.2.1	Vorhabensbereich A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24.....	50
4.2.2	Vorhabensbereich A.1.2: Innovationsassistent – SMWK, Ref. Ref. 42	52
4.2.3	Vorhabensbereich A.1.3: Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23.....	52
4.2.4	Vorhabensbereich A.1.4: Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12.....	53
4.2.5	Vorhabensbereich A.1.5: Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12	53
4.2.6	Vorhabensbereich A.1.6: Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	54
4.2.7	Vorhabensbereich A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35	55
4.2.8	Vorhabensbereich A.2.2: Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35.....	55
4.3	Schlussfolgerung und Empfehlung	56
5	Anhang	60
5.1	Liste der Empfehlungen	60
5.2	Abbildungsverzeichnis.....	63
5.3	Tabellenverzeichnis.....	63

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht dient der Programmbewertung der Prioritätsachse A – Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen. Gemäß der Aufgabenstellung fokussiert die Bewertung auf strategische Herausforderungen und Ziele des Operationellen Programms. Hierfür werden die in der vorangegangenen Fachevaluierung der Prioritätsachse A gewonnenen empirischen Erkenntnisse nun zusammenfassend auf die genannten übergreifenden und für die gesamte Prioritätsachse relevanten Aspekte geprüft.

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms (siehe im Einzelnen Kap. 2)

Im Operationellen Programm für den Europäischen Sozialfonds im Freistaat Sachsen sind die Schlussfolgerungen aus der Analyse der Ausgangslage in Herausforderungen des Freistaates Sachsen zusammengefasst. Diese beschreiben übergreifende Anforderungen, aus denen die Förderstrategie und konkrete Fördermaßnahmen des ESF abgeleitet werden.

Die Untersuchung der Beiträge der Vorhaben der Prioritätsachse A zu den vier, dieser Prioritätsachse zugeordneten Herausforderungen stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

- Die **Herausforderung 1** (Qualifizierte Fachkräfte) wird in der Prioritätsachse durch mehrere Vorhabensbereiche adressiert und weist einen hohen Zielerreichungsgrad auf. Insbesondere der größte Vorhabensbereich der Prioritätsachse (A.1.1) trägt mit einem hohen Förderumfang wesentlich zur Bewältigung dieser Herausforderung bei. Darüber hinaus wird Herausforderung 1 durch fünf weitere Vorhabensbereiche in geringerem Umfang adressiert.
- Die **Herausforderung 2**, das Erreichen einer höheren Forschungsintensität in Sachsen, wird insgesamt von drei Vorhabensbereichen adressiert und weist somit eine gute Abdeckung auf. Insbesondere das Vorhaben A.1.2 (Innovationsassistent) zeigte sich als sehr erfolgreich, wenngleich die Wirkungen aufgrund des gewählten Förderansatzes quantitativ begrenzt sind. Angesichts der hohen Erwartungen an diese Herausforderung empfiehlt der Evaluator an dieser Stelle eine weitere Intensivierung.
- Zur **Herausforderung 3** – Unterstützung des Dienstleistungssektors – leisten insgesamt vier Vorhabensbereiche einen Beitrag. Zwei davon, A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte) sowie A.2.2 (Mikrodarlehen), leisten einen hohen Beitrag.
- Für die **Herausforderung 4** – wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen – hat die Fachevaluierung eine eher geringe Abdeckung festgestellt. Diese Herausforderung gewinnt jedoch eine besondere Bedeutung durch die allgemein sinkende Anzahl an Unternehmensgründungen in Sachsen und sollte in der verbleibenden Zeit dieser Förderperiode sowie in der kommenden Förderperiode stärker als bisher berücksichtigt werden.

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des Strategischen Ziels der Prioritätsachse A (Siehe im Einzelnen Kap. 3)

In diesem Abschnitt wird anhand der Ergebnisse der Fachevaluierung analysiert, inwiefern die in der Strategie des Operationellen Programms aufgestellten Ziele im Programmportfolio effektiv und effizient verfolgt werden.

Ziele im Einsatzfeld 1: Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

- **Berufliche Qualifizierung als zentrales Instrument:** Diese wird im Einsatzfeld 1 der Strategie entsprechend eingesetzt und erreicht eine hohe Reichweite.
- **Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit:** Im Schwerpunkt A.1.2 (Innovationsassistent) ist dieses Ziel explizit im Programmansatz verankert. Dies gilt, wenngleich in geringem Umfang, auch für weitere Förderbereiche im Einsatzfeld 1. Die Verankerung dieses strategischen Ziels bedarf insbesondere in den kleineren Programmen noch einer weiteren Operationalisierung.
- **Beschäftigungseffekte:** Die in der Strategieformulierung intendierten Beschäftigungseffekte sind nur ansatzweise im Programmportfolio verankert und werden von anderen Zielen deutlich überlagert.
- **Förderung von innovativen Verfahren in der Produktion und Leistungserbringung:** Hier gelingt es insbesondere in der Umsetzung des Vorhabensbereichs A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte) und A.1.2 (Innovationsassistent) innovative Themen zu fördern, die sich positiv auf die Produktionsverfahren auswirken.
- **Wirtschaftsnahe Ausrichtung der Förderung und Orientierung am Bedarf der Unternehmen:** Die Evaluierung sieht die in der Strategie geforderte wirtschaftsnahe Ausrichtung am ehesten in den Vorhabensbereichen A.1.1 und A.1.2 umgesetzt. Die Orientierung an den Bedarfen der Wirtschaft sollte aus Sicht der Evaluierung insgesamt weiter ausgebaut werden.
- **Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und –bereitschaft:** Dieses Ziel ist in weiten Teilen des Portfolios angelegt. In kleineren Vorhabensbereichen ist die Reichweite aufgrund der im Verhältnis geringen Förderumfänge begrenzt.

Maßnahmen im Einsatzfeld 2: Förderung von Unternehmergeist und Arbeitsplatz schaffenden Gründungen

- **Gründerinitiativen an den Hochschulen:** Die in der Strategie intendierten Wirkungen wurden weitgehend erreicht. Verbesserungsbedarf sieht die Evaluierung insbesondere bei einer auf Dauer angelegten Etablierung des Instruments. Darüber hinaus bedarf es auch einer stärkeren Orientierung an wissens- und technologieintensiven Gründungen.

- **Mikrodarlehen:** Die wesentliche Zielsetzung, ein Finanzierungsinstrument zu etablieren, wird erreicht. Entsprechend der erweiterten Zielsetzung werden zudem Beschäftigungseffekte erreicht. In der Umsetzung wird ein Bedarf der Zielgruppe nach unterstützenden Beratungsangeboten deutlich.

Umsetzung der Querschnittsziele (siehe im Einzelnen Kap. 4)

Ausgehend von den Untersuchungen der Fachevaluierung und den durchgeführten Dokumentenanalysen wurde für jeden Vorhabensbereich der Beitrag zu den Querschnittszielen Chancengleichheit, Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels und Nachhaltigkeit in den drei Dimensionen ökologisch, ökonomisch und sozial untersucht.

Die Evaluierung kommt zum Schluss, dass das Portfolio der Prioritätsachse A im Ergebnis der Förderung vor allem einen sichtbaren Beitrag zum Querschnittsziel Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels und zur ökonomischen Dimension des Ziels Nachhaltigkeit leistet. Verbesserungsbedarfe bestehen hinsichtlich der Umsetzung der Ziele Chancengleichheit und der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit.

Management Summary

The report at hand subserves the program evaluation of priority axis A – Increasing the adaptability and competitiveness of workers and businesses –. According to the conceptual formulation, the evaluation focuses on strategic challenges and objectives of the operational program. For this purpose the empirical findings of the previous evaluation of priority axis A are now crosschecked for the overall relevant aspects of the whole priority axis.

Contribution of the projects towards handling the challenges of the operational program (cf. ch. 2 for details)

In the operational program for the European Social Fund the consequences of the background analysis are summed up as challenges for the Free State of Saxony. They describe overlapping requirements from which the funding strategy and also concrete funding measures of the ESF are derived.

In summary the analysis of the contributions of priority axis A to the four challenges assigned to this priority axis turns out as follows:

- **Challenge 1**, (qualified employees) is approached by several fields of intervention and shows a high degree of target achievement. With a high funding amount the biggest field of intervention (A.1.1 advanced training, counselling, innovative projects) contributes particularly to achieving the target. Additionally the challenge is approached by five further fields of intervention with lower amounts.
- **Challenge 2**, i.e. the achievement of higher research intensity in Saxony is approached by three fields of intervention. This displays a high degree of coverage. Particularly the field A.1.2 innovation assistant is very successful, although the impact of the chosen funding approach is quantitatively limited. Facing the high expectations of this challenge the evaluator recommends a further intensification.
- A total of four fields of intervention approach **Challenge 3**, supporting the service sector. Two fields (A.1.1 advanced training, counselling, innovative projects) and (A.2.2 micro loans) contribute significantly.
- For **Challenge 4**, knowledge and technology based start-ups, the evaluation identifies a rather low degree of coverage. However, because of the decreasing number of start-ups in Saxony this challenge gains in importance and deserves more pronouncement, as well in the remaining as also in the forthcoming funding period.

Contributions of the projects to achieve the strategic objective of priority axis A (cf. ch. 3 for details)

Analysis in this part focuses on the extend to which the goals provided in operational program strategy are effectively and efficiently pursued.

Objectives in operational area 1: In-service training; Increasing Competitiveness

- **In-service training as central instrument:** It is applied according to the strategy in this operational area and reaches a high degree of coverage.
- **Improving competitiveness and innovative ability:** In core area A.1.2 (innovation assistant) this objective is explicitly anchored in the program approach. In the same way this objective is approached in further funding areas even though with lower intensity. The anchoring of this strategic objective needs a further operationalization, particularly in smaller programs.
- **Impacts on employment:** The impacts on employment which are intended in the strategy formulation are only rudimentarily anchored in the program portfolio and are clearly overlapped by other objectives.
- **Funding of innovative techniques in the provision of production and performance:** Particularly the implementation of field A.1.1 (advanced training, counselling, innovative projects) and A.1.2 (innovation assistance) succeed in supporting innovative issues which create a positive impact on production techniques.
- **Adjusting the funding and focus towards economy requirements:** The evaluation considers the claimed economy oriented adjustment to be realized best in the fields A.1.1 and A.1.2. The focus towards economy should be further developed.
- **Increasing the advanced training participation and willingness:** This goal is anchored in various fields of the portfolio. Due to the relatively small amounts of funding, the coverage of smaller fields of intervention is however limited.

Measures in operational area 2: Funding of entrepreneurial spirit and job-creating start-ups.

- **Start-up initiatives at universities:** The intended impact was widely achieved. The evaluation identifies a need of improvement especially regarding the sustainable establishment of this instrument. Furthermore a stronger focus on knowledge- and technology-intensive start-ups has to be established.
- **Micro loans:** The basic goal to establish a financial instrument is achieved. In addition employment effects are attained. The focus group reveals a need for supporting counselling-offers during the implementation.

Implementation of cross-sectional objectives

Based on the research of the evaluation and the accomplished document analysis, the contributions of every field of intervention to fulfil the cross-sectional objectives, equal opportunities, handling the demographic and economic change within the three dimensions ecological, economic, and social were analyzed.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Management Summary

The evaluation concludes that the portfolio of priority axis A contributes, as a result of the foundation, particularly to the cross-sectional objective handling the demographic and economic change, combined with an economic dimension of the objective sustainability.

Suggestions for improvements exist concerning the implementation of the objectives equal opportunities and the ecological dimension of sustainability.

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Der vorliegende Bericht dient der Programmbewertung der Prioritätsachse A – Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen. Gemäß der Aufgabenstellung fokussiert die Bewertung auf strategische Herausforderungen und Ziele des Operationellen Programms. Hierfür werden die in der vorangegangenen Fachevaluierung der Prioritätsachse A gewonnenen empirischen Erkenntnisse nun zusammenfassend auf die genannten übergreifenden und für die gesamte Prioritätsachse relevanten Aspekte geprüft. Insofern soll der Bericht die Steuerung des Gesamtprogramms in der Prioritätsachse A maßgeblich unterstützen.

Evaluierungsplan

Im Rahmen der zweiten Evaluierungsphase (2010-2012) sind folgende Untersuchungen vorgesehen:

Bericht	Voraussichtliche Fertigstellung
3. Bewertung des Operationellen Programms	März 2011
Fachevaluierung der Prioritätsachse A	März/April 2011
Programmevaluierung der Prioritätsachse A	Mai 2011
Fachevaluierung der Prioritätsachse B	August 2011
Programmevaluierung der Prioritätsachse B	Oktober 2011
Fachevaluierung der Prioritätsachse C	März 2011
Programmevaluierung der Prioritätsachse C	Januar 2012
Fachevaluierung der Prioritätsachse E	Juni 2012
Programmevaluierung der Prioritätsachse E	August 2012
4. Bewertung des Operationellen Programms	Dezember 2012

Die zweite Phase der Evaluierung des Europäischen Sozialfonds wurde mit dem Bericht zur dritten Bewertung des Operationellen Programms eingeleitet. Aufbauend auf den Ergebnissen der Fachevaluierung der Prioritätsachse A, die sich auf die Bewertung der einzelnen Vorhabensbereiche konzentriert, dokumentiert der vorliegende Bericht die Bewertung übergreifender Aspekte für das gesamte Portfolio dieser Prioritätsachse.

Wesentliche Grundlage für die Konzeption der Untersuchung sind die im Evaluierungsplan für die Programmevaluierung aufgeworfenen Untersuchungsfragen. Diese übergreifenden Fragestellungen sind teilweise in die Konzeption der Fachevaluierungen eingeflossen, so zum Beispiel Fragestellungen zur ökologischen Nachhaltigkeit, die in Befragungen und Interviews abgefragt wurden.

Zentrale Ergebnisse der Untersuchung wurden Mitte Mai 2011 dem Lenkungsausschuss begleitende Evaluierung (LaBe) in Form eines Zwischenberichts vorgelegt. Die Ergebnisse der im Ausschuss geführten Fachdiskussion sind in den vorliegenden Endbericht eingeflossen.

Datenlage

Die vorliegende Programmevaluierung beruht im Wesentlichen auf den Erhebungen der Fachevaluierung. Deren Datengrundlagen stellen sich im Überblick wie folgt dar:

- **Monitoring-Daten.** zum Datenstand 31.12.2010. Auf diesen Datenstand wurde zurückgegriffen, um eine einheitliche Datenlage zwischen Fach- und Programmevaluierung sicherzustellen. Die Mo-

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Ausgangslage und Zielsetzung

Monitoring-Daten wurden mangels einer geeigneten Schnittstelle von Steria Mummert Consulting für die Auswertung konsolidiert und plausibilisiert. Daher sind Abweichungen gegenüber den vorliegenden Monitoring-Berichten möglich. Die Plausibilisierung der Daten kann grundsätzlich nur formal bzw. technisch erfolgen, nicht jedoch inhaltlich i. S. einer Aktualisierung.

- **Dokumentenanalysen.** Ausgewertet wurden insbesondere die vorliegenden Förderrichtlinien und Förderkonzepte sowie Dokumente der Europäischen Kommission und des Freistaats Sachsen zur Förderstrategie und Grundsatzfragen. Darüber hinaus wurden für einzelne Fragestellungen Verwendungsnachweise, Informationen der Sächsischen Aufbaubank (SAB) und Unterlagen von Projektträgern verarbeitet.
- **Daten der amtlichen Statistik.** Ausgewertet wurden insbesondere Quellen für die Darstellung der Ausgangslage der einzelnen Vorhabensbereiche (Mikrozensus, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Landesstatistiken).
- **Gespräche/Interviews.** Es wurden Fachgespräche mit einem Teil der Fondsbewirtschafter/innen und der SAB geführt. Darüber hinaus wurden für einzelne Fragestellungen Interviews mit Projektträgern, Beratungsstellen oder zum Zwecke des Programmvergleichs Gespräche mit Programmverantwortlichen anderer Bundesländer geführt.
- **Schriftliche Erhebungen.** Es wurden zahlreiche standardisierte Erhebungen von Teilnehmer/innen, Projektträgern, Unternehmen und Existenzgründer/innen postalisch oder online durchgeführt.

Darüber hinaus wurden zu thematischen Vergleichen mit anderen Bundesländern Internetrecherchen durchgeführt.

Aufgabenstellung und Aufbau des Dokuments

Laut Evaluierungsplan sind folgende Fragestellungen zu beantworten:

Kapitel	Fragestellung
Kapitel 3	6. Wie sind Wirkung, Effektivität und Effizienz der Vorhaben der Prioritätsachse A zur Erreichung des Strategischen Ziels "Erhöhung der Beschäftigung durch Weiterbildung von Erwerbstätigen, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Existenzgründung" zu bewerten?
Kapitel 2	7. Wie ist der Betrag der Vorhaben der Prioritätsachse A zur Bewältigung der Herausforderungen 1, 2, 3 und 4 zu bewerten? Werden weitere Herausforderungen bewältigt?
Kapitel 3	8. Wie fällt der Vergleich der Wirksamkeit der Instrumente der Prioritätsachse A zu anderen, ähnlichen Förderinstrumenten aus?
Kapitel 4	9. In welchem Umfang sind in den Förderkonzepten umwelt- und nachhaltigkeitsrelevante (ökologisch, ökonomisch und sozial), chancengleichheitsrelevante (bezogen auf die Dimension Chancengleichheit von Frauen und Männern) und auf die Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandel bezogene Lehrinhalte/Unterrichtsbausteine vorhanden? Falls ja, ist zu evaluieren, ob damit die beabsichtigten Wirkungen erzielt werden und wo ggf. Verbesserungspotentiale bestehen. Falls nein, ist zu evaluieren, ob die Wahrnehmung der Teilnehmer dies bestätigt und ob entsprechende Lehrinhalte sinnvoll integriert werden können.

Das nachfolgende Kapitel 2 analysiert den Beitrag der Vorhaben der Prioritätsachse A zur Bewältigung der im Operationellen Programm aufgestellten **Herausforderungen**. Dort sind übergreifende Anforderungen beschrieben, aus denen die Förderstrategie und mittelbar auch konkrete Fördermaßnahmen des ESF abgeleitet werden. Nachfolgend wird der Beitrag der Vorhaben der Prioritätsachse A

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Ausgangslage und Zielsetzung

zu den vier, dieser Prioritätsachse zugeordneten Herausforderungen untersucht. Dies beinhaltet auch eine Bewertung der Relevanz von Herausforderungen.

Im Kapitel 3 erfolgt eine Bewertung der Vorhaben zur **Erreichung des strategischen Ziels** der Prioritätsachse A. Hierfür wird auf Basis des Operationellen Programms ein Bewertungsrahmen hergeleitet und auf Ebene der beiden in der Prioritätsachse A programmierten Einsatzfelder und deren spezifischer Ziele weiter operationalisiert. Anschließend wird geprüft inwieweit die durchgeführten Vorhaben einen wirksamen Beitrag zu den gesetzten **strategischen Zielen** leisten. Wesentliche Grundlage hierfür sind die in der Fachevaluierung gewonnenen empirischen Erkenntnisse. In diesem Zusammenhang wird unter dem Stichwort **Effizienz** analysiert, ob der Mitteleinsatz in Bezug auf den Programmansatz und die Zielerreichung den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und Wirtschaftlichkeit genügt. Soweit möglich und notwendig werden hierfür **Vergleiche mit ähnlichen Instrumenten**, z. B. in anderen Bundesländern, herangezogen.

Im abschließenden Kapitel 4 dokumentiert die Evaluierung die Bewertung der Umsetzung der **Querschnittsziele** des Operationellen Programms. Hierbei fließen die Untersuchungsergebnisse der Fachevaluierung in den einzelnen Vorhabensbereichen ein.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

2 Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

2.1 Bewertungsgrundlagen

Im Operationellen Programm für den Europäischen Sozialfonds sind die Schlussfolgerungen aus der sozioökonomischen Analyse der Ausgangslage und der SWOT-Analyse in Herausforderungen des Freistaates Sachsen zusammengefasst. In diesen Herausforderungen sind übergreifende Anforderungen beschrieben, aus denen die Förderstrategie und mittelbar auch konkrete Fördermaßnahmen des ESF abgeleitet werden. Diese stellen sich im Überblick wie folgt dar:

Herausforderungen in Sachsen		
Prioritätsachse A	Prioritätsachse B	Prioritätsachse C
Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit	Verbesserung des Humankapitals	Beschäftigung und soziale Eingliederung
Herausforderung 1: Qualifizierte Fachkräfte	Herausforderung 5: Bildungsbiografien erfolgreich gestalten	Herausforderung 8: Integrationsangebote für Arbeitslose
Herausforderung 2: Höhere Forschungsintensität	Herausforderung 6: Berufliche Erstausbildung	Herausforderung 9: Soziale Integration und Zugang zur Beschäftigung
Herausforderung 3: Dienstleistungswirtschaft ausbauen	Herausforderung 7: Stärkung der Hochschulen und des Wissenstransfers	
Herausforderung 4: Wissens- und technologieorientierte Gründungen		
	Herausforderung 10: Chancengleichheit von Frauen und Männern	

Abbildung 1 Herausforderungen des Freistaates Sachsen. Quelle: Operationelles Programm

Nachfolgend soll der Beitrag der Vorhaben der Prioritätsachse A zu den vier dieser Prioritätsachse zugeordneten Herausforderungen untersucht werden. Hierfür wird zunächst auf Basis der derzeitigen Rahmenbedingungen geprüft, ob die jeweilige Herausforderung auch weiterhin relevant ist. Anschließend wird der Beitrag der in der Prioritätsachse A geförderten Vorhabensbereiche zur jeweiligen Herausforderung bewertet. Hierbei konzentriert sich die Darstellung im Bericht in den jeweiligen Herausforderungen auf diejenigen Vorhabensbereiche, bei denen ein Beitrag feststellbar ist. Auf die Darstellung und Begründung bei Vorhabensbereichen, bei denen aus Sicht der Evaluierung kein oder nur ein sehr geringer Beitrag besteht, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet. Bei der Bewertung wird unterschieden, ob ein Vorhabensbereich einen wesentlichen oder einen mittleren bis geringen Beitrag zur Bewältigung leistet. Dies ist in den unten stehenden Tabellen wie folgt gekennzeichnet:

- Hoher Beitrag des Vorhabensbereichs zur Herausforderung
- Mittlerer bis geringer Beitrag

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Grundlage für diese Bewertung sind neben dem im Monitoring abgebildeten quantitativen Umfang des jeweiligen Förderbereichs insbesondere die in der Fachevaluierung der Prioritätsachse A gewonnenen Erkenntnisse zu den jeweiligen Förderinstrumenten.

Zusätzlich zur Prüfung dieser Herausforderungen wird überblicksartig untersucht, ob weitere im Operationellen Programm aufgestellte Herausforderungen bewältigt werden.

2.2 Herausforderung 1: Qualifizierte Fachkräfte

► **Die Herausforderung 1 ist nahezu im gesamten Portfolio der Prioritätsachse A wirksam verankert.**

Beschreibung der Herausforderung

Die Herausforderung 1 adressiert **qualifizierte Fachkräfte als den wichtigsten Faktor für den Erhalt und den Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Sachsens**. Es wird davon ausgegangen, dass nur mit einer ausreichenden Zahl an gut qualifizierten Fachkräften die Innovationsfähigkeit der Unternehmen gesteigert, die Wettbewerbsfähigkeit gesichert, das wirtschaftliche Wachstum angeregt und mehr Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Diese Herausforderung wird dadurch begründet, dass die Konkurrenz der hoch entwickelten Länder im Wesentlichen eine Innovationskonkurrenz ist. Im Wettbewerb mit Anbietern aus Niedriglohnländern bieten innovative Fortschritte die besten Chancen, den Wettbewerbsnachteil höherer Standortkosten zu kompensieren und mit neuen Gütern und effizienteren Produktionsverfahren am Markt zu bestehen. Das Potenzial Sachsens im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) hat herausragendes Gewicht in den neuen Bundesländern. Das begünstigt auf Dauer die Zukunftschancen Sachsens. Die bisherigen Potenziale in diesem Bereich werden gemäß der Analyse des Operationellen Programms bislang noch nicht hinreichend genutzt und sollen durch die Herausforderung 1 adressiert werden.

Rahmenbedingungen

Die Analyse der Rahmenbedingungen im Betrachtungszeitraum zeigt, dass der Anstieg der Forschungsintensität und der Erwerbstätigkeit die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Sachsens stärken. Zudem ist im Betrachtungszeitraum der Anteil der jungen Bevölkerungsschichten an der Abwanderung um ca. 25 Prozent zurückgegangen. Dem gegenüber stehen eine sinkende Weiterbildungsbeteiligung sowie Tendenzen zur Alterung der Gesellschaft, die die Fachkräftesicherung auch weiterhin gefährden. Auch die negative Entwicklung der Unternehmensneugründungen wirkt einer Stärkung der Innovationskraft Sachsens entgegen.

Diese Herausforderung ist daher nach wie vor relevant für die ESF-Förderung.

Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht über den Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche zur Herausforderung 1 dar.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Vorhabensbereich	Geplante ESF-Mittel in Mio. Euro	Anteil am OP	Bewilligte ESF-Mittel in Mio. Euro	Beitrag
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24	115,8	13%	51,9	●●●
A.1.2 Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42	20,0	2%	9,4	●●
A.1.3 Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23	5,6	1%	1,9	●●
A.1.4 Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12	7,4	1%	2,1	●●
A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	1,9	>1%	0,5	●●
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35	14,6	2%	6,7	●●
Prioritätsachse A Insgesamt	187,8	22%	84,7	

Tabelle 1: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 1.

Einen **hohen Beitrag** zur Herausforderung 1 leistet in der Prioritätsachse A insbesondere der Vorhabensbereich **A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA)**. Dieser Vorhabensbereich adressiert explizit die Fachkräfteentwicklung im Freistaat Sachsen. Er umfasst Programme die zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Beschäftigten und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sächsischer Unternehmen beitragen sollen. Der Vorhabensbereich ist auf die Verbesserung der beruflichen Kompetenz- und somit der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen (insbesondere Kleinunternehmen und KMU) ausgerichtet. Dies soll sowohl über unmittelbare Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen, als auch über die Förderung des Wissenstransfers aus Projekten und Studien, die diesen Themenbereich betreffen.

Der Vorhabensbereich A.1.1 ist mit einem Anteil von 13 Prozent der größte Vorhabensbereich innerhalb der Prioritätsachse A. Zum Zeitpunkt 31.12.2010 wurden 51,9 Mio. Euro bewilligt, was einen hohen Umsetzungsstand von 45 Prozent darstellt. Insgesamt wurden 24.732 Personen und über 5.100 Projekte gefördert. Der Vorhabensbereich erreicht, gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen, eine hohe Reichweite.

Die Ergebnisse der Fachevaluierung bestätigen, dass von Weiterbildungen insbesondere höher Qualifizierte in verantwortungsvollen Positionen profitierten. Die Förderung konzentrierte sich auf Erwerbstätige und erreichte vor allem jüngere Beschäftigte mit höheren Bildungsabschlüssen und einer verantwortungsvollen Stellung im Betrieb. Aus den Monitoring-Daten geht hervor, dass knapp die Hälfte der Frauen und die Hälfte der Männer über einen höheren Abschluss einer (Fach-)Hochschule, einen Meisterbrief oder eine Promotion verfügten.

Die Förderung erreicht im Schwerpunkt Unternehmen im technisch-gewerblichen Bereich, Beratungen, Architektur- und Ingenieurbüros sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Ein Drittel der untersuchten Branchenkatgorien stellen Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen bzw. Forschungsinstitute und Wirtschaftsprüfungen dar. Zudem wird aus der Aufschlüsselung der Branchen deutlich, dass vor allem Dienstleistungen aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich im Vorhaben A.1.1 stark vertreten sind. Hierzu gehören Architektur- und Ingenieurbüros (20,2 Prozent), Forschung und Entwicklung im Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (8,6 Prozent) sowie Datenverarbeitungsdienste (6,6 Prozent) und sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten (6,2 Prozent). Das Profil von Teilnehmer/innen spiegelt sich in den teilnehmenden Branchen wider, in denen vornehmlich höher Qualifizierte tätig sind.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Unternehmen bilden im Rahmen des Vorhabensbereiches A.1.1 ihre Mitarbeiter insbesondere zu innovativen Zwecken weiter. Dabei steht die berufsfachkundliche Bildung von Mitarbeitern im Vordergrund. Die Zielsetzung einer breiten inhaltlichen Ausrichtung in der Förderung wird erreicht. Ein Schwerpunkt auf technischen Weiterbildungen in Gewerbe und IT wird deutlich. Weiterbildungen werden, vor allem bei Sprachkursen, vornehmlich auf einem fortgeschrittenen Level absolviert.

Einen **mittleren bis geringen Beitrag** zur Herausforderung 1 stellt die Evaluation für die nachfolgend benannten Vorhabensbereiche fest. Diese Bewertung erfolgt im Hinblick auf die Breitenwirkung der jeweiligen Vorhaben. Dies schließt nicht aus, dass bei kleinen Zielgruppen auch mit verhältnismäßig geringen Fördervolumina hohe Wirkungen erzielt werden können.

- Im Vorhabensbereich **A.1.2 Innovationsassistent** ist aufgrund des Wissenstransfers in KMU von mittelbaren Qualifizierungseffekten auf Dritte und damit einem mittleren Beitrag auszugehen.
- **A.1.3: Weiterbildung, Beratung in Land- und Forstwirtschaft, ländlicher Raum, Umwelt:** Die geförderten Bildungsmaßnahmen dienen der Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, der ländlichen Entwicklung und Umwelt. Der Beitrag zur Herausforderung 1 wird als mittel bis gering bewertet, da es sich um ein geringes Mittelvolumen handelt (5,6 Mio. Euro geplante ESF-Mittel, davon nur 1,9 Mio. Euro bewilligt).
- **A.1.4: Berufsbegleitende Qualifizierung im Gesundheits-, Sozial- und Wohnbereich:** Ziele des Vorhabensbereichs sind die Sicherung und Erweiterung der Erwerbstätigkeit durch Qualifizierung sowie die Steigerung der Innovationskraft von Unternehmen im Gesundheits-, Sozial- und Wohnbereich. Der Beitrag zur Herausforderung 1 wird als mittel bis gering bewertet. Zwar bewerten die Teilnehmer/innen die Weiterbildung als innovativ und sehen einen Beitrag zur beruflichen Weiterentwicklung (95 Prozent), allerdings ist aufgrund des im Verhältnis geringen Mittelvolumens (7,4 Mio. Euro geplante ESF-Mittel, davon 2,1 Mio. Euro bewilligt) für diesen Vorhabensbereich ein begrenzter Beitrag festzustellen.
- **A.1.6: Berufsbegleitende Qualifizierung im Bereich der Kindertagesbetreuung:** Die geförderten Maßnahmen sollen durch eine fundierte und dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung entsprechende Qualifizierung die Beschäftigungsfähigkeit des Personals in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sichern. Der Beitrag zur Herausforderung 1 wird als mittel bis gering bewertet, da es sich um ein geringes Mittelvolumen handelt (1,9 Mio. Euro geplante ESF-Mittel, davon nur 0,5 Mio. Euro bewilligt).
- **A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft** leistet einen gewissen Beitrag zur Herausforderung, indem z.T. qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden.

Zusammenfassung

Die Herausforderung 1 wird durch mehrere Vorhabensbereiche adressiert und weist somit einen hohen Zielerreichungsgrad auf. Insbesondere der größte Vorhabensbereich der Prioritätsachse 1, Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte (A.1.1) trägt wesentlich dazu bei. Diese Förderung erreicht hauptsächlich jüngere und höher qualifizierte Fachkräfte im technisch-gewerblichen Bereich und im

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Dienstleistungssektor. Darüber hinaus wird die Herausforderung durch fünf weitere Vorhabensbereiche mit mittlerer bis geringer Intensität adressiert (Innovationsassistent; Weiterbildung, Beratung in Land- und Forstwirtschaft, ländlicher Raum, Umwelt; Berufsbegleitende Qualifizierung im Gesundheits-, Sozial- und Wohnbereich; Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Berufsbegleitende Qualifizierung im Bereich der Kindertagesbetreuung).

2.3 Herausforderung 2: Höhere Forschungsintensität

- ▶ **Drei Vorhabensbereiche adressieren die Herausforderung 2 – davon leistet der Innovationsassistent den höchsten Beitrag.**

Beschreibung der Herausforderung

Die Herausforderung 2 besagt, dass vor dem Hintergrund der Verschärfung des internationalen Wettbewerbs mit immer kürzeren Produktionszyklen eine **höhere Forschungsintensität** die wesentliche Voraussetzung für Wertschöpfung, Beschäftigung und Beschleunigung des sächsischen Wirtschaftswachstums ist.

Innovationen, die Neuordnung von Wertschöpfungsketten und die zunehmende internationale Arbeitsteilung eröffnen neue Wachstumschancen gerade im Bereich unternehmensnaher Dienstleistungen. Für die haushalts- und personennahen Dienstleistungen ergeben sich ebenfalls gute Wachstumschancen, da mit diesen die Schwierigkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Probleme der alternden Gesellschaft abgedeckt werden können. In Sachsen sind bereits rund 71 Prozent der Erwerbstätigen, d.h. in 2005 über 1,3 Millionen Menschen, in den verschiedenen Zweigen der Dienstleistungsbranche beschäftigt. Der Anteil des Dienstleistungssektors an der Wertschöpfung beträgt rund 70 Prozent. Allerdings sind das verarbeitende Gewerbe (Industrie) und unternehmensnahe Dienstleistungen unterrepräsentiert. Die Förderung von Innovationen vernachlässigt in der Regel Felder wie Unternehmensorganisation, Prozessoptimierung und Dienstleistungsangebote im Verbund mit Produkten. Zudem entwickeln sich zunehmend neue Bedürfnisse aufgrund des demografischen Wandels. Für die Dienstleistungswirtschaft aber auch für die produzierenden Unternehmen ergeben sich dadurch neue Tätigkeitsfelder. Darüber hinaus sind 60 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor Frauen. Daher bietet die Dienstleistungswirtschaft Frauen Perspektiven und kann einer Abwanderung entgegenwirken.

Rahmenbedingungen

Die positive Entwicklung der Forschungsintensität und der Erwerbstätigkeit stärkt die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Sachsens. Gemessen an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung des Landes fiel die Forschungsintensität im Bundesvergleich anfänglich geringer aus. Die Forschungsintensität stieg auf 2,8 Prozent im Jahr 2008 an. Damit übertrifft sie den Bundesschnitt von 2,7 Prozent, liegt aber noch unter dem EU-Benchmark für das Jahr 2010 von 3 Prozent.

Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht über den Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche zur Herausforderung 2 dar:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Vorhabensbereich	Geplante ESF-Mittel in Mio. Euro	Anteil am OP	Bewilligte ESF-Mittel in Mio. Euro	Beitrag
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24	115,8	13%	51,9	●●
A.1.2 Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42	20,0	2%	9,4	●●●●
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35	14,6	2%	6,7	●●
Prioritätsachse A Insgesamt	72,0	8%	32,9	

Tabelle 2: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 2.

Einen **hohen Beitrag** zur Herausforderung 2 leistet in der Prioritätsachse A insbesondere der Vorhabensbereich **A.1.2 (Innovationsassistent)**. Hintergrund der Förderung ist die Erkenntnis, dass Forschung und Entwicklung auf der einen Seite eine wesentliche Grundlage zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit darstellen, auf der anderen Seite die Umsetzung von FuE-Projekten gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) jedoch mit Risiken verbunden ist.

Zweck der Zuwendung ist die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft durch die Beschäftigung (hoch-)qualifizierten Personals zur Bearbeitung innovativer, technologieorientierter Projekte.

A.1.2 hat einen Anteil von 2 Prozent an der Prioritätsachse A. Zum Zeitpunkt 31.12.2010 wurden 9,4 Mio. Euro bewilligt, was einen hohen Umsetzungsstand von 47 Prozent darstellt. Es wurden bislang 260 Projekte bewilligt, wobei entsprechend der Förderkonditionen davon auszugehen ist, dass mindestens eine Person pro Projekt gefördert wird.

Durch die Innovationsassistenten fand in den meisten Unternehmen ein Technologietransfer statt, der zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren führte. Eine hohe Erfolgsquote weist der Vorhabensbereich hinsichtlich der Innovationseffekte in den befragten Unternehmen auf. Mehr als 80 Prozent von ihnen stimmen der Aussage zu, dass durch die Beschäftigung des Innovationsassistenten im Sinne eines Technologietransfers zusätzliches Wissen ins Unternehmen übertragen werden konnte.

Zudem wurden in den meisten Unternehmen dauerhafte FuE-Kapazitäten sowie Kooperationen zu wissenschaftlichen Einrichtungen aufgebaut. Rund 45 Prozent der befragten Unternehmen stimmen der Aussage voll und ganz zu, dass bei ihnen dauerhafte betriebliche FuE-Kapazitäten aufgebaut wurden. Weitere rund 30 Prozent stimmen der Aussage zumindest überwiegend zu.

Einen **mittleren bis geringen Beitrag** zur Herausforderung 2 stellt die Evaluation für die nachfolgend benannten Vorhabensbereiche fest. Diese Bewertung erfolgt im Hinblick auf die Breitenwirkung der jeweiligen Vorhaben, was nicht ausschließt, dass bei kleinen Zielgruppen auch mit verhältnismäßig geringen Fördervolumina hohe Wirkungen erzielt werden können.

- **A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte:** Durch die geförderten Branchen lässt sich ein Einfluss auf die Forschungsintensität feststellen. Ein Drittel der untersuchten Branchenkategorien stellen Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen bzw. Forschungsinstitute und Wirtschaftsprüfungen dar. Zudem wird aus der Aufschlüsselung der Branchen deutlich, dass Forschung und Entwicklung im Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin ca. 8,6 Prozent der geförderten Unternehmen ausmachen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

- **A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft:** Ziel der Förderung ist es, ein Gründungsklima zu schaffen, in dem die vorhandene Wissenschaftsinfrastruktur stärker als bisher für die Gründung von (innovativen) Unternehmen nutzbar gemacht wird. Dies trägt auch zur Erhöhung der Forschungsintensität bei, weil dadurch das Zustandekommen und die Begleitung der Forschungsvorhaben erleichtert werden.

Zusammenfassung

Die Herausforderung 2, d.h. das Erreichen einer höheren Forschungsintensität in Sachsen, wird insgesamt von drei Vorhabensbereichen adressiert und weist somit eine gute Abdeckung auf. Insbesondere das Vorhaben A.1.2 Innovationsassistent zeigte sich als sehr erfolgreich, indem es Veränderungen innerhalb der Unternehmen in Richtung Innovation und Wissenstransfer bewirkte. Einen mittleren bis geringen Beitrag zur Herausforderung leisteten darüber hinaus zwei weitere Vorhabensbereiche, A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte und A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft.

2.4 Herausforderung 3: Unterstützung des Dienstleistungssektors

- ▶ **Zwei Vorhabensbereiche leisten einen hohen Beitrag zur Herausforderung 3, trotz der allgemein sinkenden Anzahl an Unternehmensgründungen in Sachsen.**

Beschreibung der Herausforderung

Die Herausforderung 3 adressiert die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft. Dafür ist es notwendig, die **Unternehmen des Dienstleistungssektors zu unterstützen**. Die Dienstleistungswirtschaft bietet Beschäftigung sowohl für hoch qualifizierte (z.B. IT-Bereich) als auch für weniger qualifizierte Personen (z.B. haushaltsnahe Dienstleistungen).

Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht über den Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche zur Herausforderung 3 dar.

Vorhabensbereich	Geplante ESF-Mittel in Mio. Euro	Anteil am OP	Bewilligte ESF-Mittel in Mio. Euro	Beitrag
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24	115,8	13%	51,9	●●●
A.1.4 Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12	7,4	1%	2,1	●●
A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	1,9	>1%	0,5	●●
A.2.2 Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35	16,7	2%	11,3	●●●
Prioritätsachse A Insgesamt	187,8	22%	84,7	

Tabelle 3: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 3.

Einen **hohen Beitrag** zur Herausforderung 3 leisten innerhalb der Prioritätsachse A die Vorhabensbereiche **A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte)** und **A.2.2 (Mikrodarlehen)**.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Der Vorhabensbereich **A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte)** adressiert explizit die Fachkräfteentwicklung im Freistaat Sachsen. Er umfasst Programme, die zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Beschäftigten und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sächsischer Unternehmen beitragen sollen. Der Vorhabensbereich ist auf die Verbesserung der beruflichen Kompetenz und somit der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen (insbesondere Kleinunternehmen und KMU) ausgerichtet. Dies soll sowohl über unmittelbare Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen, als auch über die Förderung des Wissenstransfers aus Projekten und Studien in diesem Themenbereich.

A.1.1 ist mit einem Anteil von 13 Prozent der größte Vorhabensbereich in der Prioritätsachse A. Zum Zeitpunkt 31.12.2010 wurden 51,9 Mio. Euro bewilligt, was einen hohen Umsetzungsstand von 45 Prozent darstellt. Insgesamt wurden 24.732 Personen und über 5.100 Projekte gefördert.

Die geförderten Maßnahmen adressierten vor allem den Dienstleistungssektor, was den hohen Beitrag zur Herausforderung 3 begründet. Laut Ergebnissen des IAB Betriebspanels ist die Förderung der Weiterbildung in diesem Sektor vor dem Hintergrund der dort festgestellten unterdurchschnittlichen Weiterbildungsaktivitäten auch weiterhin angezeigt.

Zielsetzung des Vorhabensbereiches **A.2.2 (Mikrodarlehen)** ist die Förderung der Aufnahme einer Selbständigkeit als Haupterwerb bzw. der Festigung einer selbständigen Existenz für Existenzgründer/innen sowie kleine Unternehmen. A.2.2 hat einen Anteil von 2 Prozent an der Prioritätsachse A. Zum Zeitpunkt 31.12.2010 wurden 11,3 Mio. Euro bewilligt, was einen hohen Umsetzungsstand von 68 Prozent darstellt. Insgesamt wurden 604 Personen gefördert.

Die meisten neu gegründeten Unternehmen sind in den Bereichen Handel, sonstige Dienstleistungen und Bau tätig. Mit rund 30 Prozent stellt die Erbringung sonstiger Dienstleistungen die größte Gruppe dar, dicht gefolgt vom Handel mit rund 27 Prozent. Einen größeren Anteil haben außerdem noch die Baubranche mit 16 Prozent sowie das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe und das Gesundheitswesen mit jeweils rund fünf Prozent.

Einen **mittleren bis geringen Beitrag** zur Herausforderung 1 stellt die Evaluation für die nachfolgend benannten Vorhabensbereiche fest. Diese Bewertung erfolgt im Hinblick auf die Breitenwirkung der jeweiligen Vorhaben, was nicht ausschließt, dass bei kleinen Zielgruppen auch mit verhältnismäßig geringen Fördervolumina hohe Wirkungen erzielt werden können.

- **A.1.4 Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich:** Die Förderung einer berufsbegleitenden Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – insbesondere einen stark vertretenen Sektor der Physiotherapie – leistet dieser Vorhabensbereich einen Beitrag zur Entwicklung des Dienstleistungssektors in Sachsen.
- **A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung:** Die Kindertagesbetreuung ist eine wichtige Dienstleistung, deren Qualität im Rahmen der ESF-Förderung verbessert werden konnte. Darüber hinaus bewirkt die Entwicklung der Kindertagesbetreuung, dass mehr qualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Dienstleistungsbereichen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Dadurch leistet auch dieser Vorhabensbereich einen Beitrag zur Herausforderung 3.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Zusammenfassung

Zur Herausforderung 3, Unterstützung des Dienstleistungssektors, leisten insgesamt vier Vorhabensbereiche einen Beitrag. Zwei davon, A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte) sowie A.2.2 (Mikrodarlehen), leisten einen hohen Beitrag. Zudem wurde ein mittlerer bis geringer Beitrag der Vorhabensbereiche A.1.4 berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial- und Gesundheitsbereich und A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung festgestellt.

2.5 Herausforderung 4: Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen

► **Die Herausforderung 4 wird nur in geringem Maße durch die ESF-Förderung abgedeckt. Ein einziger Vorhabensbereich leistet einen mittleren Beitrag dazu.**

Beschreibung der Herausforderung

Die Herausforderung 4 adressiert den weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Dynamik Sachsens mithilfe von wissens- und technologieorientierten Unternehmensgründungen.

Unternehmensgründungen sind Ausdruck der Anpassung der Wirtschaft an den strukturellen Wandel. Neue Unternehmen agieren in neuen Märkten und Technologiebereichen und besetzen Marktnischen. Die Entwicklung des Gründungsgeschehens lässt damit auch Rückschlüsse über die Innovationskraft einer Region zu. Zudem gleichen Neugründungen das Ausscheiden alter Unternehmen aus dem Markt aus.

Rahmenbedingungen

Die im Betrachtungszeitraum analysierten Indikatoren zu Unternehmensgründungen und Unternehmertum zeigen einen insgesamt negativen Trend. Gemessen an den Gewerbeanmeldungen sanken z.B. Unternehmensgründungen im Zeitraum von 2005 bis 2009 um rund 15 Prozent. Bei etwa gleichbleibenden Gewerbeabmeldungen ging der Gewerbesaldo um etwa ein Drittel zurück. Die Gründungsintensität, als Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zur Erwerbsbevölkerung, ging um knapp 10 Prozent zurück. Im Vergleich der Bundesländer fiel Sachsen von Rang 9 auf Rang 12. Die Lücke zum Bundesschnitt vergrößerte sich. In der Folge sank auch die Selbstständigenquote, die im Jahr 2009 mit 10,9 Prozent im bundesweiten Durchschnitt lag.

Ähnlich unbefriedigend stellt sich die Entwicklung im Bereich der wissens- und technologieintensiven Gründungen dar, wie die ZEW-Studie „High-Tech-Gründungen in Deutschland“ von Februar 2011 belegt. Dieser Studie zufolge sank beispielsweise die Gründungsintensität im High-Tech-Sektor im Zeitraum 2006-2009 gegenüber dem Zeitraum 2002-2005 in allen IHK-Bezirken Sachsens deutlich. Der stärkste Rückgang mit einem Minus von mehr als 20 Prozent war dabei laut ZEW im IHK-Bezirk Leipzig zu beobachten, der in der Rangliste der 80 bundesdeutschen IHK-Bezirke nun Platz 66 belegt. Noch am besten schnitt in dieser Betrachtung der IHK-Bezirk Dresden ab, der zwar ebenfalls von einer rückläufigen Gründungsintensität gekennzeichnet ist, in der Rangliste jedoch auf den Platz 24 steigen konnte.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Die oben dargestellte unbefriedigende Gründungsaktivität in Sachsen unterstreicht die Relevanz dieser Förderung.

Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht über den Beitrag der einzelnen Vorhabensbereiche zur Herausforderung 4 dar.

Vorhabensbereich	Geplante ESF-Mittel in Mio. Euro	Anteil am OP	Bewilligte ESF-Mittel in Mio. Euro	Beitrag
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35	14,6	2%	6,7	●●
Prioritätsachse A Insgesamt	187,8	22%	84,7	

Tabelle 4: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 4.

Einen **Beitrag** zur Herausforderung 4 leistet innerhalb der Prioritätsachse A allein der Vorhabensbereich **A.2.1 (Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft)**.

Ziel der Förderung des Vorhabensbereiches **A.2.1 (Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft)** ist es, ein Gründungsklima zu schaffen, in dem die vorhandene Wissenschaftsinfrastruktur stärker als bisher für die Gründung von (innovativen) Unternehmen nutzbar gemacht wird. Die Vorhaben sollen somit das Profil Sachsens als Standort für innovative Unternehmensgründungen schärfen und einen Beitrag zur Entstehung neuer, innovativer Unternehmen und Arbeitsplätze leisten.

Der Vorhabensbereich hat einen Anteil von 2 Prozent in der Prioritätsachse A. Bis Ende 2010 wurden 6,7 Mio. Euro bewilligt, was einen hohen Umsetzungsstand von 46 Prozent und eine leichte Überschreitung der ursprünglich geplanten Mittel darstellt. Insgesamt wurden über 1.300 Personen und 437 Projekte gefördert.

Die dargestellten negativen Trends der Gründungsaktivität in Sachsen unterstreichen die Relevanz dieser Förderung. Allerdings bestehen zur Förderung im Vorhabensbereich A.2.1 potentiell konkurrierende Förderprogramme des Bundes.

Zusammenfassung

Für die Herausforderung 4, Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen, hat die Fachevaluierung eine eher geringe Abdeckung festgestellt. Die Herausforderung wird durch einen einzigen Vorhabensbereich – A.2.1 (Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft) – in mittlerem Umfang unterstützt.

2.6 Weitere Herausforderungen

► In einem Teil der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A bestehen vereinzelte Bezüge zu den Herausforderungen 5 bis 9

Im diesem Abschnitt werden zunächst die Herausforderungen 5 bis 9 vorgestellt und tabellarisch bewertet. Die Bewertung der Herausforderung 10 erfolgt in der Bewertung des Querschnittsziels Chancengleichheit in Kap. 4.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Beitrag der Vorhabensbereiche

Der Beitrag der Vorhabensbereiche zu den Herausforderungen 5 bis 9 stellt sich im Überblick wie folgt dar:

Vorhabensbereich	H 5	H 6	H 7	H 8	H 9
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24		● ●			
A.1.2 Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42			● ●		
A.1.3 Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23					
A.1.4 Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12					
A.1.5 Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12					
A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	● ●				
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35		● ●	● ●		
A.2.2 Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35		● ●		● ●	● ●

Tabelle 5: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zu den Herausforderungen 5 bis 9.

Die Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zu den Herausforderungen 5 bis 9 stellen sich wie folgt dar:

- **Herausforderung 5:** Um die Menschen auf die sich permanent ändernde Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten zu können, ist es notwendig, den Schulerfolg zu verbessern und dadurch insbesondere die Quote der Schüler ohne Abschluss zu senken und mehr Schüler zum Abitur zu führen.

Zu dieser Herausforderung kann die qualitative Verbesserung der Kinderbetreuung im Vorhabensbereich 1.6 einen Beitrag leisten.

- **Herausforderung 6:** Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und die Verbesserung der Qualität der beruflichen Erstausbildung sowie der Berufsorientierung bilden die Grundlage für den erfolgreichen Start ins Berufsleben und zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit.

Einen Beitrag zu dieser Herausforderung können insbesondere Programme leisten, die auf Beschäftigungseffekte ausgerichtet sind. Zum einen sind es die Gründungsprogramme A.2.1 und A.2.2 sowie der Innovationsassistent (A.1.2), in denen mittelfristig neben neuen Arbeitsplätzen auch Ausbildungsplätze geschaffen werden können. Zum anderen ist ein Beitrag durch die Weiterbildungsförderung im Einsatzfeld A.1.1 gegeben. Es wurden im Ergebnis der Förderung rund 4.700 jüngere Personen unter 25 Jahren erreicht.

- **Herausforderung 7:** Zur Sicherung der Lissabon- und Barcelona-Ziele sowie vor dem Hintergrund des demografisch bedingten Fachkräftebedarfs, kommt der Förderung postgradualer Hochschulbildung, der Stärkung der tertiären Bildungseinrichtungen und dem Know-how-Transfer zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen eine besondere Bedeutung zu.

In den Vorhabensbereichen der Prioritätsachse A wird die Herausforderung 7 vor allem in den Vorhabensbereichen A.1.2 (Innovationsassistent) und A.2.1 (Gründungen aus der Wissenschaft) adressiert, wobei der Aspekt des Know-how-Transfers zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen im Vordergrund steht.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

- **Herausforderung 8:** In Sachsen ist zur Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, und damit auch zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, ein differenziertes Integrationsangebot zur Verfügung zu stellen.

Die Förderung der Prioritätsachse ist entsprechend der Strategie des Operationellen Programms vorwiegend an der Zielgruppe der Erwerbstätigen ausgerichtet. Einen Beitrag zur Herausforderung 8 leistet die Förderung von Mikrodarlehen (A.2.2), in der auch Arbeitslose erreicht werden.

- **Herausforderung 9:** Die soziale Integration aller Menschen erfolgt über verbesserte Chancen auf Zugang zu Beschäftigung.

Die genannte Förderung von Mikrodarlehen (A.2.2) leistet ebenfalls einen Beitrag zur Herausforderung, die Chancen auf Zugang zur Beschäftigung zu verbessern. Darüber hinaus wird die Herausforderung durch die in der Prioritätsachse A breit angelegte Förderung des lebenslangen Lernens mittelbar adressiert. Durch eine Verbesserung der Qualifikation können auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

2.7 Schlussfolgerung und Empfehlung

- **Insgesamt ist eine hohe Abdeckung der vier Herausforderungen der Prioritätsachse A gegeben, wobei bei den Herausforderungen 2 (Erhöhung der Forschungsintensität) und 4 (Wissens- und technologieorientierte Gründungen) Intensivierungsbedarf besteht.**

Eine Zusammenfassung der einzelnen Bewertungen bezüglich des Beitrages der Vorhabensbereiche zu den einzelnen Herausforderungen ist folgender tabellarischen Zusammenfassung zu entnehmen:

Vorhabensbereich	Herausforderung 1	Herausforderung 2	Herausforderung 3	Herausforderung 4
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24	●●●	●●	●●●	
A.1.2 Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42	●●	●●●		
A.1.3 Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23	●●			
A.1.4 Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12	●●		●●	
A.1.5 Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12	●●			
A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	●●		●●	
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35		●●		●●
A.2.2 Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35			●●●	

Tabelle 6: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zu den Herausforderungen 1 bis 4 im Überblick.

Die **Herausforderung 1** (Qualifizierte Fachkräfte) wird in der Prioritätsachse durch mehrere Vorhabensbereiche adressiert und weist somit einen hohen Zielerreichungsgrad auf. Insbesondere der größte Vorhabensbereich der Prioritätsachse 1, Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte (A.1.1), trägt mit einem hohen Förderumfang wesentlich dazu bei. Diese Förderung erreicht hauptsächlich jüngere und höher qualifizierte Fachkräfte im technisch-gewerblichen Bereich und im Dienstleistungssektor. Darüber hinaus wird diese Herausforderung durch fünf weitere Vorhabensbereiche mittelbar adressiert (Innovationsassistent; Weiterbildung, Beratung in Land- und Forstwirtschaft, ländlicher Raum, Umwelt; Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich, Chancengleichheit:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

berufsbegleitende Qualifizierung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Berufsbegleitende Qualifizierung im Bereich der Kindertagesbetreuung).

Die **Herausforderung 2**, d.h. das Erreichen einer höheren Forschungsintensität in Sachsen, wird insgesamt von drei Vorhabensbereichen adressiert und weist somit eine gute Abdeckung auf. Insbesondere das Vorhaben A.1.2 Innovationsassistent zeigte sich als sehr erfolgreich, indem es Veränderungen innerhalb der Unternehmen in Richtung Innovation und Wissenstransfer bewirkte, wenngleich die Wirkungen aufgrund des gewählten Förderansatzes quantitativ begrenzt sind. Einen mittelbaren Beitrag zur Herausforderung leisteten darüber hinaus zwei weitere Vorhabensbereiche: A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte und A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft. Angesichts der hohen Erwartungen an diese Herausforderung sieht der Evaluator an dieser Stelle jedoch eine weitere Intensivierung als erforderlich an.

Zur **Herausforderung 3**, Unterstützung des Dienstleistungssektors, leisten insgesamt vier Vorhabensbereiche einen Beitrag. Zwei davon, A.1.1 (Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte) sowie A.2.2 (Mikrodarlehen), leisten trotz der allgemein sinkenden Anzahl an Unternehmensgründungen in Sachsen einen hohen Beitrag. Zudem wurde ein mittelbarer Beitrag der Vorhabensbereiche A.1.5 (Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung) und A.1.6 (Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung) festgestellt.

Für die **Herausforderung 4**, Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen, hat die Fachevaluierung eine eher geringe Abdeckung festgestellt. Die Herausforderung wird durch einen einzigen Vorhabensbereich, A.2.1 (Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft), mittelbar unterstützt. Diese Herausforderung gewinnt jedoch eine besondere Bedeutung durch die allgemein sinkende Anzahl an Unternehmensgründungen in Sachsen und sollte in der verbleibenden Zeit dieser Förderperiode sowie in der kommenden Förderperiode stärker als bisher berücksichtigt werden.

Vor dem Hintergrund der Analyse und der Bewertung kommt die Evaluierung zu folgender Empfehlung:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen des Operationellen Programms

Empfehlung 1 Prüfung und Nachjustierung des Programmportfolios für die Herausforderungen 2 und 4		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Das Adressieren der Herausforderung 2 (höhere Forschungsintensität) erfüllt die Erwartungen nur bedingt.	<p>Prüfung der Möglichkeiten für eine Intensivierung der Vorhabensbereiche, die einen Beitrag zur Erhöhung der Forschungsintensität leisten können, im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none">■ A.1.2 Innovationsassistent,■ A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft■ A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte. <p>Im Hinblick auf die kommende Förderperiode und die zunehmende Bedeutung innovativen Wachstums in der Strategie Europa 2020 empfiehlt die Evaluierung darüber hinaus eine frühzeitige Ausarbeitung von Konzepten und Szenarien, mit welchen Instrumenten dieses Ziel in Zukunft stärker in der Förderung verankert werden kann.</p>	SMWA Ref. 24 und 35, SMWK Ref. 42
Geringe Abdeckung der Herausforderung 4, Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen	<p>Prüfung der in der Fachevaluierung genannten Maßnahmen zur Erhöhung technologie- bzw. wissensintensiver Gründungen im Vorhabensbereich A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft, z.B. Technologiescouting, Begleitung der Entwicklung marktreifer Produkte.</p> <p>Im Hinblick auf die kommende Förderperiode empfiehlt die Evaluierung darüber hinaus die Erstellung einer grundlegenden Konzeption und die Prüfung zusätzlicher oder alternativer Instrumente zur stärkeren Verankerung dieses Ziels in der Förderung.</p>	SMWA Ref. 35

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

3 Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

3.1 Bewertungsgrundlagen – Strategie des Operationellen Programms

Auf Basis der im vorangegangenen Kapitel erörterten Herausforderungen des Freistaates Sachsen leitet das Operationelle Programm übergreifende strategische Ziele und strategische Ziele für die einzelnen Prioritätsachsen ab. Das Zielsystem stellt sich im Überblick wie folgt dar:

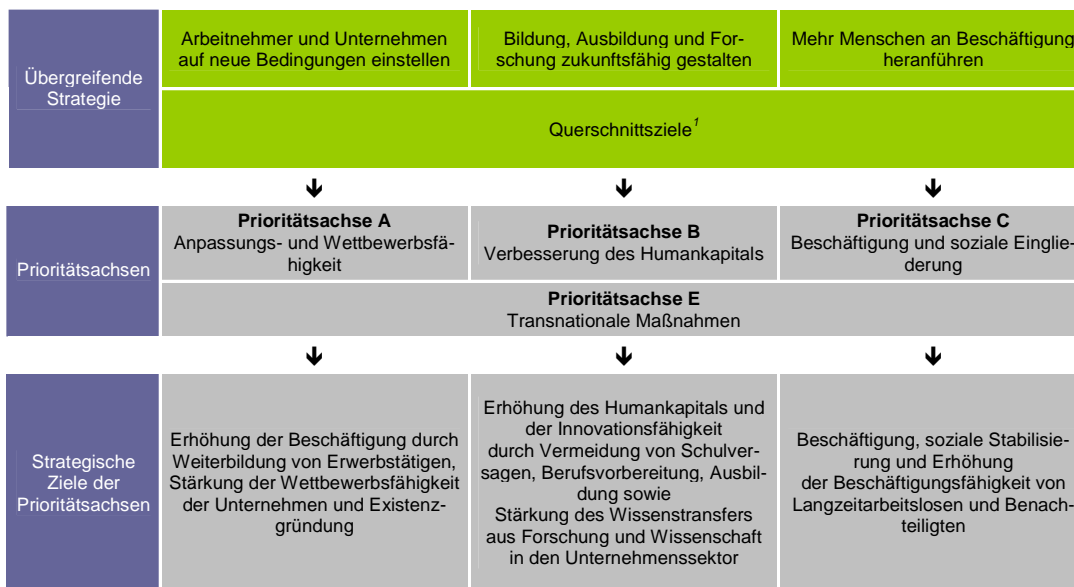


Abbildung 2 Überblick über die strategischen Ziele des Operationellen Programms

Die **übergreifende Entwicklungsstrategie** für die Prioritätsachse A basiert auf der Erkenntnis, dass der wirtschaftliche und soziale Wandel sowie der technische Fortschritt eine permanente Anpassungsfähigkeit der Wirtschaftsteilnehmer verlangen. Zur Verbesserung deren Anpassungsfähigkeit fallen gemäß der Strategie Lernprozessen eine Schlüsselrolle zu.

Hierauf aufbauend konzentriert sich die Strategie der **Prioritätsachse A "Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Beschäftigten und Unternehmen"** auf die Instrumente

- Weiterbildung von Erwerbstätigen,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und
- Existenzgründung,

¹ Die Querschnittsziele werden im nachfolgenden Kap. 4 betrachtet.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

wobei in der Strategie explizit intendiert ist, dass hiervon Beschäftigungseffekte ausgehen.

Die in der Strategie der Prioritätsachse A vorgesehenen Instrumente zielen im Wesentlichen auf wirtschaftsnahe Förderbereiche. Bei der vorrangig anzusprechenden Zielgruppe handelt es sich um Beschäftigte, Selbstständige sowie Unternehmen, die ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit steigern wollen. Darüber hinaus sollen auch Maßnahmen gefördert werden, die der Qualifizierung von Fachkräften und (Fach-)Hochschulabsolvent/-innen dienen, für die bei sächsischen Unternehmen vor dem Hintergrund einer zunehmend globalisierten Wirtschaft und einem drohenden Fachkräftemangel ein besonderer Bedarf besteht.

Diese Instrumente sind im Zielsystem des Operationellen Programms in zwei **Einsatzfeldern** operationalisiert, in denen folgende **spezifische Ziele** verfolgt werden:

- Einsatzfeld 1:
Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.
Spezifisches Ziel: Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten.
- Einsatzfeld 2:
Förderung von Unternehmergeist und Arbeitsplatz schaffenden Gründungen
Spezifisches Ziel: Stärkung des Unternehmergeistes und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Förderung von Gründungen aus dem Hochschul- und Forschungsbereich

Im Folgenden wird für die Einsatzfelder und deren Vorhabensbereiche im Einzelnen untersucht:

- Inwieweit die Vorhabensbereiche und ihre Ziele mit der Strategie im Einklang sind (Passfähigkeit zur Strategie).
- Ob die durchgeführten Vorhaben einen wirksamen Beitrag zu den gesetzten strategischen Zielen leisten. Wesentliche Grundlage hierfür sind die in der Fachevaluierung gewonnenen empirischen Erkenntnisse (Effektivität).
- Ob der Mitteleinsatz in Bezug auf den Programmansatz und die Zielerreichung den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und Wirtschaftlichkeit genügen (Effizienz).

3.2 Einsatzfeld 1: Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

3.2.1 Bewertungsgrundlagen im Einsatzfeld 1

Die auf dieses Einsatzfeld heruntergebrochene Strategie des Operationellen Programms beruht auf folgenden Eckpunkten:

- Wesentliches Instrument ist die berufliche Qualifizierung von Beschäftigten und Selbstständigen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

- Dies soll zu einer Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen und mittelbar auch zu einer Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen.
- Die Weiterbildung soll sich auf innovative Verfahren in der Produktion und Organisation konzentrieren und hierdurch zur Entwicklung einer innovationsorientierten Wirtschaft beitragen.
- Die Instrumente sollen wirtschaftsnah ausgerichtet sein. Folglich sollen sich Inhalte und Ziele der Weiterbildungsaktivitäten am unternehmerischen Bedarf orientieren und so weit wie möglich durch diesen definiert werden. Lernen soll hierbei möglichst als individueller Prozess stattfinden.
- Die Förderung soll zu einer Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung beitragen und sich am Konzept des lebenslangen Lernens orientieren.

Im Folgenden wird anhand der Ergebnisse der Fachevaluierung analysiert, inwiefern diese Ziele im Programmportfolio effektiv und effizient verfolgt werden.

3.2.2 Vorhabensbereich A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24

Passfähigkeit zur Strategie

- ▶ **Die Förderung ist entsprechend der Strategie stark an den Bedarfen der Unternehmen orientiert und setzt mit einem hohen Volumen einen Schwerpunkt im Programmportfolio.**

Der Vorhabensbereich ist auf die Verbesserung der beruflichen Kompetenz und somit der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen (insbesondere KMU und Kleinstunternehmen) ausgerichtet. Dies soll sowohl über unmittelbare Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen als auch über die Förderung des Wissenstransfers aus Projekten und Studien in diesem Themenbereich.

Mit mehreren individuellen oder betrieblichen Förderverfahren trägt das Programm darüber hinaus der Anforderung einer Orientierung an den betrieblichen Anforderungen Rechnung und verfügt mit einem geplanten Volumen von rund 100 Mio. Euro über eine Größe, die es ermöglicht, flächendeckend zu einer Verbesserung der Weiterbildungsbeteiligung beizutragen.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

- ▶ **Es gelingt, entsprechend der Zielsetzung Qualifizierungen zu fördern, die auf Innovationsfähigkeit ausgerichtet sind. Die Förderung leistet einen sichtbaren Beitrag zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung.**

Die Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches konzentrierte sich auf die unmittelbare Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, die sich an Unternehmen und Weiterbildungsanbieter richtet. In diesen Fördersegmenten wurden Weiterbildungsteilnehmer/innen, sowie die geförderten Unternehmen und Bildungsträger befragt. Darüber hinaus wurden Monitoring-Daten ausgewertet und Dokumentenanalysen sowie Interviews und Workshops durchgeführt.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Im Ergebnis zeigte sich, dass entsprechend der Zielsetzung des Vorhabensbereiches durch die Förderung vorwiegend Erwerbstätige erreicht wurden. Vor allem jüngere Beschäftigte mit höherer Schulbildung und einer verantwortungsvollen Stellung im Betrieb nahmen die Förderung in Anspruch. Über die Hälfte der Befragten verfügte über einen Abschluss einer Fachschule oder (Fach-)Hochschule. Die Teilhabe von Älteren und Benachteiligten ist allerdings verbesserungsbedürftig, da im Ergebnis Ältere über 50 Jahren zu 14 Prozent und sonstige Benachteiligte zu lediglich 4 Prozent gefördert wurden. Die Weiterbildungsaktivität der erreichten Personen war je nach Geschlecht unterschiedlich. Die ESF-Förderung erreichte tendenziell Frauen, die im Vergleich zu Männern öfter an Weiterbildungen teilnahmen. Die Teilnahme an der ESF-Maßnahme erhöht bei Männern die Weiterbildungsbereitschaft.

Aus Unternehmenssicht erreichte die Förderung im Schwerpunkt Unternehmen im technisch-gewerblichen Bereich, Beratungen und Architektur- und Ingenieurbüros sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Ein Drittel der untersuchten Branchenkatgorie stellen Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen bzw. Forschungsinstitute und Wirtschaftsprüfungen dar. Vor allem Dienstleistungen aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich sind im Vorhaben A.1.1 stark vertreten. Hierzu gehören Architektur- und Ingenieurbüros (20,2 Prozent), Forschung und Entwicklung im Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (8,6 Prozent) sowie Datenverarbeitungsdienste (6,6 Prozent) und sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten (6,2 Prozent). Das Profil von Teilnehmer/innen spiegelt sich in den teilnehmenden Branchen wider, in denen vornehmlich höher Qualifizierte tätig sind.

Das Ergebnis der Fachevaluierung zeigt, dass Unternehmen ihre Mitarbeiter insbesondere zu innovativen Zwecken weiterbildeten. Dabei steht die berufsfachkundliche Bildung von Mitarbeitern im Vordergrund.

Zusammenfassend stellt der Evaluator fest, dass eine breite inhaltliche Ausrichtung in der Förderung durch den Vorhabensbereich A.1.1 erreicht wird. Ein Schwerpunkt auf technische Weiterbildungen in Gewerbe und IT wird deutlich. Weiterbildungen werden, vor allem bei Sprachkursen, vornehmlich auf einem fortgeschrittenen Level absolviert. ESF-Maßnahmen werden von vielen Beschäftigten genutzt, deren Weiterbildung ohne eine Förderung nicht möglich gewesen wäre. Vorteile von Weiterbildungen werden den Beschäftigten bewusst.

Der ESF setzt in diesem Vorhabensbereich somit klare Anreize zu einer erhöhten Weiterbildungsaktivität und trägt wesentlich zur Erreichung des strategischen Ziels der Erhöhung der Beschäftigung durch Weiterbildung von Erwerbstätigen und der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten bei. Das spezifische Ziel des Einsatzfeldes 1 zur Steigerung der berufsbegleitenden Qualifizierung wird ebenfalls unterstützt.

Die im Programmansatz gewählte Schwerpunktsetzung überlagert die in der Strategie ebenfalls intendierten Beschäftigungseffekte. Eine Ausrichtung an beschäftigungspolitischen Zielsetzungen würde z.B. eine weitaus stärkere Orientierung an anerkannten Zertifikaten voraussetzen, die in der derzeitigen Förderung hingegen nicht in der Breite verankert ist. Dieser Zielkonflikt wird im Abschnitt zu Schlussfolgerungen weiter erläutert. Allenfalls ist für dieses Einsatzfeld ein gewisser Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen ableitbar.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Effizienz

Im Fördergegenstand *Betriebliche Weiterbildung* wurden mit ESF-Mitteln in Höhe von 19,4 Mio. Euro rund 18.300 Weiterbildungsteilnehmer/innen gefördert. Dies entspricht einer absoluten durchschnittlichen Förderung von 1.060 Euro ESF-Mitteln pro Person. Angesichts der in der Fachevaluierung getroffenen Feststellung, dass in diesem Vorhabensbereich vorwiegend innovative und höherwertige Qualifizierungen gefördert werden, ist der erreichte absolute Fördersatz angemessen und mit marktüblichen Qualifizierungskosten für höherwertige Weiterbildungen vergleichbar.

Neben den Förderfallkosten ist die Effizienz der Weiterbildungsförderung auch davon abhängig, ob von der Teilnahme eine positive Anreizwirkung ausgeht. Voraussetzung hierfür ist, dass die für die Teilnahme entstehenden Kosten gegenüber dem Nutzen aus Sicht des Antragsstellers in einem angemessenen Verhältnis stehen, so dass dieser – ökonomisch betrachtet – für sich hieraus einen „Nettogewinn“ verbuchen kann. Insofern spielt das Antragsverfahren für die Anreizwirkung des Programms eine wichtige Rolle. Die Befragungsergebnisse zum „Nettogewinn“ in der Fachevaluierung stellen sich im Hinblick auf die geförderten Unternehmen positiv dar. Von dieser Gruppe bestätigte knapp die Hälfte die Verhältnismäßigkeit zwischen dem administrativen Aufwand und dem aus der Förderung gezogenen Nutzen. Weitere neun Prozent schätzen das Verhältnis noch positiver ein. Die befragten Projektträger, die komplexere Projektanträge stellen, sehen dieses Verhältnis deutlich kritischer.

Die positive Einschätzung zur Effizienz lässt sich nicht für den gesamten Vorhabensbereich verallgemeinern. So sind rund 57 Prozent der bislang bewilligten ESF-Mittel (29,7 Mio. Euro) dem Fördergegenstand *Innovative Projekte* zuzuordnen. Für jedes der 45 Projekte wurden somit im Durchschnitt rund 660.000 Euro bewilligt. Dieses Fördersegment wurde bislang nicht im Evaluierungsplan aufgenommen und folglich auch nicht flächendeckend evaluiert. Aussagen über die Effizienz der Förderung können an dieser Stelle nicht gemacht werden. Wengleich einzelne Projekte bereits wissenschaftlich begleitet werden, sollte vor dem Hintergrund des hohen Mitteleinsatzes dieser Fördergegenstand in zukünftigen Evaluierungen noch näher untersucht werden.

3.2.3 Vorhabensbereich A.1.2: Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42

Passfähigkeit zur Strategie

- **Das Instrument ist unmittelbar auf das strategische Ziel ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu stärken. Hierbei lässt der gewählte Förderansatz nur eine begrenzte Breitenwirkung zu.**

Wesentliches Ziel der Förderung von Innovationsassistenten ist die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, durch die Beschäftigung (hoch-)qualifizierten Personals zur Bearbeitung innovativer, technologieorientierter Projekte.

Das in diesem Vorhabensbereich geförderte Instrument ist unmittelbar auf ein Kernziel der Strategie ausgerichtet. Es nimmt unmittelbar auf die Innovationstätigkeit der geförderten Unternehmen Einfluss und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Vor dem Hintergrund des gewählten und erfolgreich implementierten Förderansatzes ist eine Förderung in der Breite der sächsischen Wirtschaft gleichwohl nicht möglich.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

- **Die Zielsetzung, die Innovationstätigkeiten in Unternehmen zu befördern, wird weitgehend erreicht.**

Die Fachevaluierung dieses Vorhabensbereichs konzentrierte sich auf die Befragung der geförderten Unternehmen und der Innovationsassistenten. Darüber hinaus wurden die zugehörigen Monitoring-Daten ausgewertet, sowie eine Netzwerk- und Dokumentenanalyse durchgeführt.

Die Fachevaluierung zeigt, dass die Umsetzung dieses Vorhabensbereich weitgehend der Planung entspricht. Es wurden bis Ende des Jahres 2010 knapp 260 Innovationsassistenten gefördert. Entsprechend der Zielsetzung wurden vorwiegend jüngere Personen erreicht. Allerdings war angesichts des Anteils von Frauen an den Beschäftigten von ca. 50 Prozent der in diesem Programm erreichte Anteil von 17 Prozent zu niedrig. Hier besteht Handlungsbedarf, z.B. in Form von besonderen Anreizen für die Förderung von Teilnehmerinnen.

Die Fachevaluierung zeigt ebenfalls, dass der Anfang des Jahres 2010 eingeführte Fördergegenstand „Förderung von hochqualifiziertem Personal“ mit bislang nur einem Förderfall nicht in nennenswerter Höhe umgesetzt werden konnte. Hier soll vorübergehende Beschäftigung von Forschern, Ingenieuren, Designern und Marketingspezialisten mit Universitätsabschluss und wenigstens fünfjähriger Berufserfahrung gefördert werden, die von einer Forschungseinrichtung oder einem Großunternehmen an ein KMU der gewerblichen Wirtschaft mit einer Betriebsstätte im Freistaat Sachsen abgeordnet werden.

Die in der Fachevaluierung analysierten Effekte der Förderung zeigten insgesamt eine positive Wirkung dieses Vorhabensbereiches. Mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass durch die Beschäftigung des Innovationsassistenten im Sinne eines Technologietransfers zusätzliches Wissen ins Unternehmen übertragen werden konnte und dies zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren führte. Zudem wurden in über 70 Prozent der Unternehmen dauerhafte FuE-Kapazitäten sowie Kooperationen zu wissenschaftlichen Einrichtungen aufgebaut. Neben den Innovationsassistenten wurden in den meisten Unternehmen zurzeit noch keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Die Mehrzahl der geförderten Unternehmen plant, weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Zusammenfassend stellt der Evaluator fest, dass das im Vorhabensbereich A.1.2 eingesetzte Instrument des Innovationsassistenten grundsätzlich geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Prioritätsachse A zu leisten. Durch die entstandenen Innovationen wurden die Wettbewerbsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der geförderten Unternehmen gestärkt. Eine weitere zentrale Erkenntnis der Fachevaluierung war, dass mehr als 40 Prozent der als Innovationsassistent geförderten Personen ohne die Förderung Sachsen eventuell verlassen hätte, so dass in quantitativ begrenztem Maße auch der Abwanderung von Fachkräften entgegengewirkt werden konnte.

Effizienz

Der in der Richtlinie gewählte Förderansatz sieht einen Zuschuss von 50 Prozent in den ersten zwei Jahren und 25 Prozent im dritten Förderjahr zu den Personalausgaben vor. Die förderfähigen Personalausgaben sind auf 50.000 Euro pro Person und Jahr begrenzt. Im aktuellen Fördergeschehen wird pro Projekt ein durchschnittlicher Fördersatz von rund 36.000 Euro bewilligt.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Die Wirkungsanalyse auf der Mikroebene des Unternehmens hat gezeigt, dass mit dem Mittelansatz ein hoher Anreiz für die Unternehmen geboten wird, in Innovation zu investieren. Hier ist davon auszugehen, dass in den geförderten Unternehmen z.B. durch die Entwicklung von neuen oder verbesserten Produkten und Verfahren dauerhafte Effekte entstehen können.

Auf der anderen Seite besteht angesichts der hohen individuellen Fördersumme das Risiko, dass Unternehmen Anträge für Projekte stellen, die sie ohnehin durchgeführt hätten. Diese Mitnahmeeffekte nehmen tendenziell mit der Höhe des Anreizes zu. Mögliche Maßnahmen zur Reduzierung von Mitnahmeeffekten sind z. B. Prüfungen im Antragsverfahren, Eigenbeteiligungen oder geringere Fördersummen. Die beiden zuerst genannten Aspekte kommen im aktuellen Fördergeschehen zur Anwendung, da eine umfassende Prüfung der geförderten Projekte stattfindet und ein Eigenanteil an den Personalkosten von 50 Prozent vorgesehen ist. Der Vergleich wesentlicher Förderbedingungen des Innovationsassistenten mit vergleichbaren Vorhaben in anderen Bundesländern zeigt hingegen in der folgenden Übersicht, dass in Sachsen sehr gute Bedingungen vorherrschen. Insofern besteht die Möglichkeit, Innovationsassistenten auch mit geringeren Förderumfängen und folglich mit höheren Eigenanteilen der Unternehmen zu fördern.

Innovationsassistentenförderung im Bundesland:	Max. Förderdauer	Max. Fördersumme
Sachsen	36 Monate	62.500 Euro
NRW	24 Monate	30.000 Euro
NRW (bei erstmaliger Einstellung von Akademikern)	24 Monate	45.000 Euro
Berlin	12 Monate	18.450 Euro
Brandenburg	24 Monate	30.000 Euro
Baden-Württemberg	12 Monate	12.000 Euro

Tabelle 7: Innovationsassistent – Förderkonditionen im Vergleich

Auf der Makroebene ist die Reichweite des Programms angesichts der Zahl von bislang 260 erreichten Unternehmen begrenzt. Trotz guter Ergebnisse auf der Mikroebene lassen sich die in der Strategie intendierten Wirkungen hinsichtlich der Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit auf der Makroebene somit nur in begrenztem Umfang erzielen. Aus Sicht des Evaluators besteht hier eine Option durch eine Reduzierung der maximalen Fördersumme bei bestehendem Gesamtbudget, frei werdende Mittel in andere Instrumente der Innovationsförderung zu investieren, um somit die Breitenwirkung zu erhöhen.

3.2.4 Vorhabensbereich A.1.3: Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23

Passfähigkeit zur Strategie

- Die Förderung entspricht den strategischen Zielsetzungen und leistet mit ökologisch orientierten Themen einen besonderen Beitrag zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit.

In diesem Vorhabensbereich sollen gemäß der Strategie Qualifizierungsmaßnahmen gefördert werden, die der Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, der ländlichen Entwicklung und Umwelt die-

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

nen. Sie sollen das Verständnis für agrar- und forstwirtschaftliche, ökologische sowie regional- und umweltpolitische Zusammenhänge verbessern und Qualitätsstandards der Umweltbildung und -beratung sichern. Durch den Bezug zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und durch die damit verbundenen Investitionen in das Humankapital in den genannten Sektoren, intendiert der Programmansatz des Weiteren insbesondere einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der ökologischen Nachhaltigkeit.

Durch die explizit sektorale und thematische Konzentration des Vorhabensbereichs auf Land- und Forstwirtschaft, ländlichen Raum sowie Umwelt sind mögliche Wirkungen auf bestimmte Branchen begrenzt.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

- **Die Förderung leistet einen Beitrag zur Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und trägt mit praxisbezogenen Inhalten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bei. Die Wirkungen im Hinblick auf die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und die Stärkung der Innovationsfähigkeit sind begrenzt.**

Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden methodisch die Auswertung der Monitoring-Daten sowie eine Befragung von Teilnehmer/innen eingesetzt.

Die Wirkungsanalyse der Förderung im Rahmen der Fachevaluierung ergab, dass 82 Prozent der Teilnehmer/innen auch schon vor der geförderten Maßnahme Weiterbildungsangebote genutzt hatten, so dass die geförderten Maßnahmen keine grundsätzlich neue Erfahrung darstellten. Rund die Hälfte der Teilnehmer/innen wurde durch die Maßnahme zu weiteren Teilnahmen in der Zukunft motiviert.

70 Prozent der Teilnehmer/innen gehen davon aus, das Gelernte künftig in der täglichen Arbeit einsetzen zu können, was für einen hohen Praxisbezug spricht und sich mittelbar auch auf die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen auswirkt. Die Hälfte der Teilnehmer/innen sieht darüber hinaus nach der Teilnahme ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt gestärkt und geht von einer erhöhten Arbeitsplatzsicherheit aus.

Zusammenfassend stellt der Evaluator fest, dass der Vorhabensbereich A.1.3 einen Beitrag zur Erreichung des strategisches Ziels *Erhöhung der Beschäftigung durch Weiterbildung von Erwerbstätigen* und zum spezifischen Ziel *Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten* leistet.

Effizienz

Im Fördergegenstand *Berufliche Weiterbildung (Agrarsektor/Umwelt)* wurden mit ESF-Mitteln in Höhe von 1,0 Mio. Euro rund 1.400 Teilnehmer/innen gefördert. Dies entspricht einer absoluten durchschnittlichen Förderung von ca. 700 Euro pro Person. Der absolute Fördersatz ist aus Sicht der Evaluierung angemessen.

Analog zum Vorhabensbereich A.1.1 werden auch hier Modellprojekte, Studien und Konzepte gefördert. Für diesen Fördergegenstand wurden in 6 Projekten durchschnittlich 150.000 Euro bewilligt – dies sind insgesamt 46 Prozent der Bewilligung (0,9 Mio. Euro). Dieses Fördersegment wurde bisher

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

nicht im Evaluierungsplan aufgenommen und folglich auch nicht evaluiert, so dass derzeit keine Aussagen über die Effizienz der Förderung gemacht werden können.

3.2.5 Vorhabensbereich A.1.4: Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12

Passfähigkeit zur Strategie

► Die Wirkung der Förderung ist auf bestimmte Branchen konzentriert.

Der Vorhabensbereich ist auf berufsbegleitende Qualifizierung mit Schwerpunktsetzung im Sozialbereich sowie auf Unterstützung von Prozess- und Produktionsinnovationen im Gesundheits-, Sozial- und Wohnbereich ausgerichtet. Ziele des Vorhabensbereichs sind die Sicherung und Erweiterung der Erwerbstätigkeit durch Qualifizierung sowie die Steigerung der Innovationskraft von Unternehmen in den genannten Branchen.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

► Die geförderten Qualifizierungen werden als innovativ bewertet und tragen zur beruflichen Weiterentwicklung bei. Im Ergebnis deckt die Förderung nur die Branche Physiotherapie wirksam ab.

Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden die Auswertung der Monitoring-Daten, eine Befragung von Teilnehmer/innen sowie eine Trägerbefragung eingesetzt. Die Wirkungsanalyse der Förderung im Rahmen der Fachevaluierung ergab, dass die Weiterbildung eine verhältnismäßig junge Zielgruppe anspricht: Über die Hälfte der Teilnehmer/innen war unter 35 Jahre alt, jeweils rd. 20 Prozent gehörten den Altersgruppen 35-45 Jahre sowie 45-55 Jahre an.

Der mit Abstand am intensivsten in Anspruch genommene Förderbaustein liegt im Bereich der Physiotherapie. Über 70 Prozent der Teilnehmer/innen bzw. 80 Prozent der Antragsteller/innen sind in diesem Aufgabenbereich tätig. Darüber hinaus ergab die Analyse, dass über drei Viertel der Förderungen über das einzelbetriebliche Förderverfahren erfolgt sind.

Über 75 Prozent der Teilnehmer/innen stimmen der Aussage voll und ganz zu, dass die Weiterbildung innovativ ist und zur beruflichen Weiterentwicklung beiträgt. Weitere 20 Prozent der Teilnehmer/innen bestätigen dies in überwiegender Weise. In dieser Hinsicht ist die Förderung als erfolgreich zu bewerten.

Zusammenfassend stellt die Evaluierung fest, dass der Vorhabensbereich A.1.4 einen Beitrag zur Erreichung des strategischen Ziels der Erhöhung der Beschäftigung durch Weiterbildung von Erwerbstätigen und zum spezifischen Ziel der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten leistet. Die Wirkungen sind entsprechend der Inanspruchnahme der Förderung im Wesentlichen auf die Branche Physiotherapie beschränkt. Hier sollte in Zukunft eine breitere und bedarfsgerechtere Aufstellung der ESF-Förderung angestrebt werden.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Effizienz

Für Qualifizierungsmaßnahmen in diesem Vorhabensbereich wurden für rund 2.150 Teilnehmerinnen ESF-Mittel in Höhe von 2,1 Mio. Euro bewilligt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Förderung von 980 Euro pro Person. Dieser Durchschnittswert ist angesichts der in der Fachevaluierung festgestellten Heterogenität der geförderten Lehrgänge nur eingeschränkt aussagekräftig. Bei knapp 20 Prozent der befragten Teilnehmer/innen lag die Dauer bei unter drei Tagen und bei rd. einem Viertel bei drei bis fünf Tagen. Bei einem weiteren Viertel der Teilnehmer/innen dauerte die Maßnahme zwischen einer und vier Wochen und bei rd. 30 Prozent über vier Wochen, darunter sogar einzelne Maßnahmen, die über mehr als fünf Monate andauerten.

Es ist daher anzunehmen, dass sehr unterschiedliche Kostensätze gefördert werden. Die Evaluierung empfiehlt hier eine vertiefte Prüfung der Einzelfallkosten nach einzelnen Segmenten der Förderung.

3.2.6 Vorhabensbereich A.1.5: Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12

Passfähigkeit zur Strategie

► **Die Instrumente sind insbesondere auf das Querschnittsziel Chancengleichheit von Frauen und Männern ausgerichtet.**

Der Vorhabensbereich ist auf den Abbau von Hindernissen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von geschlechterspezifischen Benachteiligungen ausgerichtet. Hierfür sollen laut Strategie mehrere Instrumente zum Einsatz kommen, z.B. höherwertige Qualifizierungen für Frauen, Hilfestellung bei der Übernahme von Führungsverantwortung, Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs für Eltern oder wirtschaftsnaher Maßnahmen, die sich an kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen richten.

Die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist explizites Ziel des Vorhabensbereichs, der daher in besonderem Maße zu dem gleichlautenden Querschnittsziel beiträgt.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

► **Die in der Strategie intendierte Wirkung wird nicht erreicht. Wesentlicher Verbesserungsansatz ist die in der Strategie geforderte Ausrichtung der einzelnen Instrumente an den Bedarfen.**

Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden die Auswertung der Monitoring-Daten, vorstrukturierte Interviews, eine Dokumentenanalyse sowie eine Bedarfsanalyse durchgeführt.

Die Fachevaluierung hat ergeben, dass die Förderung im Vorhabensbereich A.1.5 in wesentlichen Teilen nicht oder nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wird. Folgende Ursachen wurden hierfür identifiziert:

- Unternehmen und potenzielle Teilnehmer/innen sind nicht ausreichend über die Fördermöglichkeiten informiert.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

- Die Förderung ist zu wenig an den Bedürfnissen der angesprochenen Zielgruppen ausgerichtet.
- Die Förderkonditionen sind aus Sicht der Träger nur bedingt hilfreich.

Das fondsbewirtschaftende Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz beabsichtigt gleichwohl, die Förderziele Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Schwerpunkt in der Prioritätsachse A aufrechtzuerhalten.

Insgesamt erachtet der Evaluator auf Basis die Fachevaluierungsergebnisse flankierende Maßnahmen, wie die Verbesserung der Kommunikationsstrukturen innerhalb des fondsbewirtschaftenden Ministeriums, zwischen Fondsbewirtschaftung und Sächsischer Aufbaubank sowie eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für notwendig. Ziel sollte die Entwicklung eines integrierten Vorgehenskonzepts sein, das eine strukturierte Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren und Schnittstellen zu Multiplikatoren und potenziellen Antragstellern schafft. Sofern die Förderung auch künftig aufrechterhalten wird, sollte im Bereich der Qualifizierungsmaßnahmen eine Förderfähigkeit von Maßnahmen der Zielgruppenansprache grundsätzlich erwogen werden.

Zusammenfassend stellt der Evaluator fest, dass der Vorhabensbereich A.1.5 durch die geringe Inanspruchnahme der Förderung bislang keinen sichtbaren Beitrag zu den strategischen und spezifischen Zielen der Prioritätsachse A leisten kann. Eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, der Akzeptanz sowie eine bessere Ausrichtung auf die Zielgruppen sollten in Erwägung gezogen werden.

Effizienz der Förderung

Aufgrund des geringen Förderumfangs kann im vorliegenden Bericht keine Effizienzbetrachtung dieses Vorhabensbereichs erfolgen.

3.2.7 Vorhabensbereich A.1.6: Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42

Passfähigkeit zur Strategie

- ▶ **Die Maßnahmen sind auf die Ziele Erhöhung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Steigerung der Weiterbildungsbeteiligung ausgerichtet.**

Die geförderten Maßnahmen sollen durch eine fundierte und dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung entsprechende Qualifikation, die Beschäftigungsfähigkeit des Personals in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sichern. Damit soll zudem erreicht werden, dass allen Kindern, die diese Betreuungsangebote in Anspruch nehmen, Entwicklungschancen eingeräumt werden, welche eine optimale Vorbereitung auf die Schule und perspektivisch auch auf den Arbeitsmarkt beinhalten.

Die in der Strategie intendierte Ausrichtung im Sinne einer nachfragegesteuerter Förderung individualisierter Lernprozesse ist in diesem Vorhabensbereich nur geringfügig als Förderung von Tagespflegepersonen implementiert. Intendiert ist vielmehr eine Verbesserung der Weiterbildungsbeteiligung. Diese ist gleichwohl auf den geförderten Sektor beschränkt.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

- ▶ **Die Anpassungsfähigkeit der geförderten Teilnehmerinnen wird durch die Förderung verbessert. Gleichzeitig führt die Förderung zu einer Verbesserung der Weiterbildungsbeteiligung und -bereitschaft.**

Im Zentrum der Analyse im Vorhabensbereich A.1.6 standen vor allem die Untersuchung der Weiterbildungsqualität und des individuellen Nutzens der Maßnahmen aus Sicht der mittelbar Beteiligten. Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden die Auswertung der Monitoring-Daten, eine Befragung von Teilnehmer/innen sowie eine Dokumentenanalyse eingesetzt.

Die Ergebnisse zeigten, dass fast die Hälfte der Befragten Weiterbildungsangebote zur Umsetzung des sächsischen Bildungsplans nutzten und deutlich mehr als ein Drittel von ihnen Qualifizierungen zur Praxisanleiter/in belegte. Qualifizierungskurse im Bereich der Tagespflege wurden von ungefähr einem Fünftel belegt. Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Leitungspersonal bzw. Heilpädagogik wurden nicht oder nur in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen. Die in den Befragungen erhobenen Einschätzungen der Teilnehmer/innen bestätigen weitgehend einen praktischen Nutzen für ihre Tätigkeit und Weiterentwicklung.

Das in den vergangenen Jahren umgesetzte Programm ist flächendeckend ausgelegt, so dass ein großer Teil des förderfähigen Personals im sächsischen System der Kindertagespflege qualifiziert werden konnte. Dies ist ein sichtbarer Beitrag zum strategischen Ziel, die Weiterbildungsbeteiligung zu steigern. Ein weiterer Beleg für die gute Zielerreichung ist die in der Fachevaluierung ermittelte Tatsache, dass knapp 60 Prozent der Lehrgangsteilnehmer/innen durch die ESF-geförderten Maßnahmen angeregt werden, weitere Qualifizierungskurse zu besuchen.

Die Evaluierung stellt zusammenfassend fest, dass Vorhabensbereich A.1.6 zur Erreichung des strategischen Ziels der Erhöhung der Beschäftigung durch Weiterbildung von Erwerbstätigen und zum spezifischen Ziel der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten beiträgt. Die Wirkungen konzentrieren sich auf den Sektor der institutionellen und privaten Kindertagesbetreuung.

Effizienz

In diesem Vorhabensbereich wurden für die Förderung von 840 Teilnehmer/innen rund 500.000 Euro bewilligt. Mit einem Kostensatz von durchschnittlich knapp 600 Euro wurde mit einem verhältnismäßig geringen Mitteleinsatz eine große Zielgruppe erreicht. Der Betrag für die in der Regel mehrtägigen Lehrgangsmodule ist aus der Sicht der Evaluierung angemessen.

3.2.8 Schlussfolgerung und Empfehlung

In der Gesamtschau stellt sich die Zielerreichung bezüglich der oben aufgeführten strategischen Ziele im Einsatzfeld 1 wie folgt dar:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Strategische Ziele	A.1.1 Weiterbildung	A.1.2 Innovations- assistent	A.1.3 Weiterbildung Land- und Forstwirt- schaft	A.1.4 Qualifizierung Sozial- /Gesund- heitsbereich	A.1.5 Chancen- gleichheit	A.1.6 Qualifizierung Kindertages- betreuung	Gesamtbe- wertung
Berufliche Qualifizierung von Be- schäftigten und Selbstständigen als zentrales Instrument	↗		↗	↗		↗	↗
Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unter- nehmen	↗	↗	→	→		↗	→
Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen	→	→	→	→		→	→
Konzentration auf innovative Verfah- ren in der Produkti- on/Leistungserbringung.	↗	↗	↗				→
Orientierung am unternehmerischen Bedarf, Lernen als individueller Prozess	↗	↗					→
Erhöhung der Weiterbildungsbeteili- gung und -bereitschaft, Orientierung am Konzept des Lebenslangen Lernens	↗		→	→		↗	↗

Tabelle 8: Beiträge der Vorhabensbereiche des Einsatzfeldes 1 zu den strategischen Zielen

Im Überblick wird deutlich, dass die strategischen Ziele des Einsatzfeldes 1 im Programmportfolio weitgehend verankert sind und es mit Ausnahme des Vorhabensbereiches A.1.5 gelingt, die Programme den Zielen entsprechend umzusetzen. Zu den strategischen Zielen sind im Einzelnen seitens der Evaluierung folgende Feststellungen zu treffen:

▪ Berufliche Qualifizierung als zentrales Instrument

Die berufliche Qualifizierung wird in diesem Einsatzfeld der Strategie entsprechend als zentrales Instrument eingesetzt und erreicht insbesondere im Vorhabensbereich A.1.1 eine hohe Reichweite.

Gleichwohl nehmen z.B. Netzwerk- oder Pilotprojekte in der Förderung einen gewissen und im Programmschwerpunkt A.1.1 einen großen Raum ein. Inwiefern diese mit erheblichen Beträgen geförderten Instrumente wirksam sind, wurde bislang nicht evaluiert.

▪ Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit

Im Schwerpunkt A.1.2 (Innovationsassistent) ist dieses Ziel explizit im Programmansatz verankert, wengleich aufgrund der hohen Fördersumme mit dem bestehenden Budget nur eine beschränkte Wirkung erzielbar ist. Ferner adressiert die Förderung insbesondere im Schwerpunkt A.1.1 Qualifizierungen mit fortgeschrittenen Inhalten, die geeignet sind, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der erreichten Unternehmen zu befördern. Dies gilt, wengleich in geringerem Umfang, auch für andere Förderbereiche in diesem Einsatzfeld. Die Verankerung dieses strategischen Ziels bedarf insbesondere in den kleineren Programmen noch einer weiteren Operationalisierung.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

■ **Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen**

Die in der Strategieformulierung intendierten Beschäftigungseffekte im Sinne der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sind nur ansatzweise im Programmportfolio verankert und werden von anderen Zielen deutlich überlagert. Nach Auffassung der Evaluierung bestehen insbesondere Zielkonflikte zum Ziel, Innovationsimpulse in einer weitgehend breit angelegten Förderung in Unternehmen zu tragen oder zur gewünschten Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung. Inwieweit durch kurzzeitige spezialisierte Qualifizierungen, die nicht mit einer Zertifizierung abgeschlossen werden, ein tatsächlicher kausaler Zusammenhang zwischen den Interventionen des ESF und der Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen hergestellt werden kann, erscheint aus Sicht der Evaluierung fraglich. Allenfalls ist ein Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in den vorwiegend auf Qualifizierung ausgerichteten Instrumenten ableitbar.

Eine Ausrichtung an beschäftigungspolitischen Zielsetzungen würde hingegen eine weitaus stärkere Orientierung an anerkannten Zertifikaten voraussetzen, die in der derzeitigen Förderung nicht in der Breite verankert ist. In den bestehenden Instrumenten lässt sich allenfalls ein gewisser Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen herstellen.

Sollte beschäftigungspolitischen Zielsetzungen zukünftig ein höheres Gewicht eingeräumt werden, sind entsprechende Fördergegenständen und Steuerungsmechanismen zu untersetzen, so dass eine Steuerung und Bewertung der Beschäftigungseffekte möglich werden. Derzeit ist zwischen den innovationspolitischen und beschäftigungspolitischen Zielsetzungen ein mittelbarer Zusammenhang herstellbar.

■ **Förderung von innovativen Verfahren in der Produktion und Leistungserbringung**

Hier gelingt es insbesondere im Vorhabensbereich A.1.1 in der Umsetzung der Qualifizierungsförderung innovative Themen zu befördern, die sich positiv auf die Produktionsverfahren auswirken. Ebenfalls gelingt es durch die Förderung im Programm Innovationsassistent (A.1.2), die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anzustoßen.

■ **Orientierung am Bedarf der Unternehmen, Lernen als individueller Prozess**

Die Evaluierung sieht diese in der Strategie geforderte Ausrichtung am ehesten in den Vorhabensbereichen A.1.1 und A.1.2 umgesetzt. Im großen Weiterbildungsprogramm A.1.1 können Unternehmen ohne den Umweg über Projektträger Qualifizierungen direkt und entsprechend ihrer Bedarfe über den Weiterbildungsmarkt beziehen und hierfür eine Förderung durch den Europäischen Sozialfonds erhalten. Mit dem Weiterbildungcheck wurde eine weitere Möglichkeit geschaffen, individuell bedarfsgerechte Qualifizierungen zu fördern. Im Vorhabensbereich Innovationsassistent (A.1.2) wird ferner ein erfolgreicher materieller Anreiz gesetzt, die FuE-Aktivitäten zu erhöhen.

In den übrigen Vorhabensbereichen führen teilweise zu starre Vorgaben oftmals dazu, dass die Förderung nicht im geplanten Maße umgesetzt werden kann. Die Orientierung an den Bedarfen der Wirtschaft sollte aus Sicht der Evaluierung insgesamt weiter ausgebaut werden. Hierfür wurden in der Fachevaluierung mögliche Ansätze benannt.

■ **Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und -bereitschaft**

Das Ziel, die Weiterbildungsbeteiligung und -bereitschaft zu erhöhen, ist in weiten Teilen des Portfolios angelegt. Im Vorhabensbereich A.1.1 gelingt es insbesondere aufgrund des hohen Umfangs

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen. Zudem zeigen die Ergebnisse der Fachevaluierung, dass Teilnehmer/innen und geförderte Unternehmen durch die Förderung angeregt werden, in weitere Qualifizierungen zu investieren. Diese Wirkungen sind auch in weiteren Vorhabensbereichen beobachtbar, wenngleich die Reichweite aufgrund der im Verhältnis geringeren Förderumfänge begrenzt ist.

Vor dem Hintergrund der Analyse und Bewertung kommt die Evaluierung für die Maßnahmen des Einsatzfeldes 1 zu folgenden Empfehlungen:

Empfehlung 2 Prüfung und Nachjustierung des Programmportfolios im Einsatzfeld 1		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Die Ergebnisse der im Einsatzfeld geförderten Netzwerk- und Pilotprojekte haben insbesondere im Vorhabensbereich A.1.1 einen hohen Anteil an der Förderung, wobei die intendierten Wirkungen nicht genau genug definiert und, zwar vereinzelt wissenschaftlich begleitetet, aber derzeit nicht Gegenstand der Evaluierung sind.	Dokumentation von Zielen oder einer Gesamtstrategie Evaluierung der Förderung	SMWA Ref. 24
Zwischen der Zielsetzung, Beschäftigungseffekte zu erzielen und den anderen strategischen Zielen, z.B. der Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und -bereitschaft bestehen Zielkonflikte.	Anpassung der strategischen Ziele dahingehend, dass Beschäftigungseffekte nur punktuell erreicht werden können. Sofern Beschäftigungseffekte in einzelnen Fördergegenständen erwünscht sind, stärkere Operationalisierung der Zielsetzungen, Instrumente und Steuerungsmechanismen.	VB-ESF Fondsbewirtschafter des Einsatzfeldes 1.
Die wirtschaftsnahe Ausrichtung der Förderung und die Orientierung am Bedarf der Unternehmen haben sich in der Qualifizierungsförderung im Vorhabensbereich A.1.1 als erfolgreich erwiesen. Diese Orientierung ist im Portfolio des Einsatzfeldes 1 ausbaufähig.	Prüfung eines möglichen Ausbaus der individuellen und unternehmensorientierten Förderung auch in den anderen Einsatzfeldern. Aufgreifen diesbezüglicher Vorschläge aus der Fachevaluierung.	Fondsbewirtschafter des Einsatzfeldes 1.

3.3 Einsatzfeld 2: Förderung von Unternehmergeist und Arbeitsplatz schaffenden Gründungen

3.3.1 Bewertungsgrundlagen im Einsatzfeld 2

Die im Einsatzfeld 2 gewählte Strategie beruht auf der Erkenntnis, dass Unternehmensgründungen positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Arbeitsplatzangebot haben. Für die Gründungsförderung in der Prioritätsachse A sieht das Operationelle Programm zwei zentrale Instrumente vor:

- Gründungen aus der Wissenschaft.
 - Die Förderung soll die sächsischen Hochschulen bei ihren Bemühungen unterstützen, das Potenzial an gründungswilligen Studierenden, Hochschulangehörigen, Absolventen und Forschern durch praxisorientierte Betreuungsangebote stärker auszuschöpfen. Hierbei sollen sich die Hochschulen mit außeruniversitären Einrichtungen vernetzen.
 - Die Förderung soll dazu beitragen, das Gründungsklima zu stärken, indem die Kultur der Selbstständigkeit, Eigeninitiative und des unternehmerischen Denkens weiterentwickelt werden.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

- Die Förderung soll mit Fokus auf auf wissens- und technologiebasierte Gründungen zur Entstehung neuer und innovativer Unternehmen und Arbeitsplätze beitragen. Damit soll das Profil Sachsens als führenden Standort für innovative Unternehmensgründungen geschärft werden.
- Schaffung von Finanzierungsinstrumenten zum Abbau von Finanzierungshemmnissen.
 - Die Strategie sieht hier den Einsatz innovativer Finanzierungsinstrumente und -formen, wie z. B. revolvingende Fonds, Nachrangdarlehen und Zinszuschüsse vor.
 - Von den geförderten Gründungen sollen Arbeitsplatzeffekte ausgehen.

Im Folgenden wird anhand der Ergebnisse der Fachevaluierung analysiert, inwiefern diese Ziele im Programmportfolio effektiv und effizient verfolgt werden.

3.3.2 Vorhabensbereich A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35

Passfähigkeit zur Strategie

- ▶ **Die Förderung konzentriert sich auf Angebote an Hochschulen zur Verbesserung des Gründungsklimas und der Unterstützung von angehenden Existenzgründern.**

Ziel der Förderung im Vorhabensbereich A.2.1 ist es, ein Gründungsklima zu schaffen, in dem die vorhandene Wissenschaftsinfrastruktur stärker als bisher für die Gründung innovativer Unternehmen nutzbar gemacht wird. Die Vorhaben sollen somit das Profil Sachsens als Standort für innovative Unternehmensgründungen schärfen und einen Beitrag zur Entstehung neuer, innovativer Unternehmen und Arbeitsplätze leisten. Durch die Vermeidung der Abwanderung junger hochqualifizierter Menschen aus Sachsen soll die Förderung außerdem dem Querschnittsziel Demografischer Wandel Rechnung tragen.

Mit einem Fördervolumen von geplant 4,6 Mio. Euro konzentriert sich die Förderung in diesem Vorhabensbereich auf die Finanzierung von Gründerinitiativen an vier sächsischen Hochschulstandorten. Dazu werden im Wesentlichen Angebote in den Handlungsfeldern Motivierung/Sensibilisierung, gründungsspezifische Qualifikationskurse sowie die Beratung und Betreuung von angehenden Gründern gefördert.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

- ▶ **Mit den geförderten Gründerinitiativen konnte eine insbesondere im Hinblick auf die Förderung des Gründungsklimas und Beschäftigungspotenzialen wirksame Struktur etabliert werden. Verbesserungsbedarf besteht bei der Förderung von wissens- und technologieintensiven Gründungen sowie einer auf Dauer angelegten Verankerung des Angebots an den Hochschulen.**

Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden methodisch die Auswertung der Monitoring-Daten, eine umfassende Befragung von Teilnehmer/innen, Dokumentenanalyse sowie Interviews mit den Gründerinitiativen eingesetzt. Untersuchungsgegenstand im Rahmen der Fachevaluierung war die Implementierung der Förderung Gründerinitiativen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Die Fachevaluierung ergab, dass es mit der Förderung der Gründerinitiativen gelungen ist, ein Angebot zur Gründungsförderung an den geförderten Hochschulen zu etablieren. Die in der Strategie vorgesehene Verzahnung mit bestehenden hochschulinternen und -externen Initiativen und Angeboten findet weitgehend statt. Hingegen sind die auf Dauer angelegte Verankerung und insbesondere die Finanzierung der Gründerinitiativen an den Trägerhochschulen bislang noch nicht hinreichend gesichert. Aus Sicht der Gründerinitiativen sind die Möglichkeiten, andere Fördermittel einzuwerben bzw. über Kooperationen mit der Privatwirtschaft Mittel zu akquirieren, nur sehr begrenzt vorhanden, so dass eine zurückgehende Förderung durch den ESF ein deutliche Einschränkung des Leistungsangebots nach sich ziehen würde.

Die in der Strategie vorgesehenen Zielgruppen werden weitgehend erreicht. Die Tatsache, dass im Förderzeitraum rund 10.000 Personen mit den Angeboten erreicht wurden, belegt eine hohe Reichweite der Förderung. Hierbei sprechen geförderten Gründerinitiativen ein wachsendes Publikum an.

Die Zielsetzung, das Gründungsklima zu stärken, wird durch die Zielgruppe bestätigt. Die Angebote der Gründerinitiativen werden durch die Nutzer/innen durchweg positiv bewertet. Diese bestätigen, dass die Gründerinitiativen praxisrelevante, gründungsbezogenen Kenntnisse vermitteln. Insgesamt sehen die Teilnehmer/innen einen hohen Nutzwert der Angebote im Hinblick auf ihre Gründungsvorhaben.

Die Teilnehmer/innen bestätigen darüber hinaus, dass die Angebote zu ihrer Gründungsmotivation beitragen. Dies spiegelt sich im Gründungsverhalten wider: Von den befragten Nutzer/innen von Qualifizierungskursen bzw. Beratungsangeboten der Gründerinitiativen haben fast ein Viertel den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Hochgerechnet auf die Gesamtzahl der Nutzer/innen sind schätzungsweise 760 Unternehmen während der Förderung oder im Anschluss entstanden. Unter den befragten Teilnehmer/innen weisen weitere 16 Prozent der Nutzer/innen eine konkrete Gründungsabsicht auf, d.h. sie beabsichtigen eine Gründung innerhalb der nächsten zwei Jahre.

Die aus der Förderung hervorgegangenen Gründungen besitzen ein hohes Beschäftigungspotenzial und konzentrieren sich auf den Dienstleistungssektor. Die Zielsetzung des Operationellen Programms, vorwiegend wissens- und technologiebasierte Gründungen zu fördern, wird nur ansatzweise erreicht. Nach Einschätzung der Projektverantwortlichen ist der Anteil wirklich innovativer bzw. technologieintensiver Unternehmen unter den Gründungen nicht stark ausgeprägt. Der Anteil dürfte jedoch den von der KfW im Gründungsmonitor 2011 erhobenen Anteil von 13 Prozent aller Gründungen übersteigen.

Zusammenfassend stellt die Evaluierung fest, dass durch diesen Vorhabensbereich das strategische Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Existenzgründung mit dem spezifischen Ziel der Stärkung des Unternehmergeistes und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Förderung von Gründungen aus dem Hochschul- und Forschungsbereich unterstützt wird. Verbesserungspotenziale bestehen aus Sicht der Evaluierung insbesondere bei der dauerhaften Verankerung des Instruments in den Hochschulen und einer stärkeren Fokussierung auf wissens- und technologieintensive Gründungen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Effizienz

Mit einem Mitteleinsatz von 4,6 Mio. Euro ESF-Mitteln wurden in den Angeboten der Gründerinitiativen schätzungsweise rund 10.000 Personen erreicht. Dies entspricht einem durchschnittlichen Fördersatz von 460 Euro pro Person. In diesem Durchschnittswert sind Maßnahmen wie Motivierung, Sensibilisierung, Qualifizierung sowie Beratung und Unterstützung von Gründern je nach Gründerinitiative in unterschiedlicher Zusammensetzung enthalten. Die tatsächlichen Kosten dürften, je nach eingesetztem Instrument, sehr unterschiedlich ausfallen. Aufgrund der in der Fachevaluierung festgestellten unterschiedlichen Grundlagen der Datenerhebung ist eine nach Maßnahmentypen differenzierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach derzeitiger Datenlage nicht möglich. Die in der Fachevaluierung diesbezüglich getroffene Empfehlung, ein möglichst einheitliches, übergreifendes und anschlussfähiges System der Datenerfassung und des Monitorings anzustreben, würde eine hinreichend differenzierte Analyse der Wirtschaftlichkeit und darüber hinaus auch einen Kostenvergleich zwischen den Trägern ermöglichen.

Im Verhältnis zu den Beschäftigungseffekten hat die Fachevaluierung gezeigt, dass pro Gründung ca. 1,6 Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies entspricht in etwa den mittleren Bruttobeschäftigungseffekten, wie sie von der KfW für Neugründungen im Gründungsmonitor 2010 ausgewiesen werden.² Hochgerechnet auf die Gesamtzahl an Nutzer/innen von Qualifizierungskursen bzw. Beratungsangeboten der Gründerinitiativen beträgt die Zahl der durch die Gründungen geschaffenen, zusätzlichen Arbeitsplätze schätzungsweise 1.200 zuzüglich der anzunehmenden 760 Gründer/innen selbst. Im Verhältnis zu den für die Gründerinitiativen eingesetzten Finanzmitteln werden für jeden Arbeitsplatz rechnerisch rund 2.300 Euro aufgewendet. Diese Schätzung ist eher konservativ und rechnet darüber hinausgehende Beschäftigungspotenziale nicht ein. Der eingesetzte Betrag ist aus Sicht der Evaluierung angemessen, zumal mit den Mitteln noch weitere Effekte insbesondere im Hinblick auf die Verbesserung des Gründungsklimas erzielt werden.

3.3.3 Vorhabensbereich A.2.2: Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35

Passfähigkeit zur Strategie

► Mit der Implementierung des Instruments wird eine wichtige Zielsetzung der Strategie erfüllt.

In diesem Vorhabensbereich fördert der ESF einen revolvingierenden Darlehensfonds für Kleinkredite. Ziel der Förderung ist die Aufnahme einer Selbständigkeit als Haupterwerb bzw. der Festigung einer selbständigen Existenz für Existenzgründer/innen sowie kleine Unternehmen. Bei der Förderung handelt es sich um eine Finanzierung, die in Form eines zinsgünstigen Darlehens über maximal 20.000 Euro erfolgt. Dieses dient der Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln und wird unter der Voraussetzung gewährt, dass ein Eigenanteil von mind. 20 Prozent aufgebracht wird. Die Laufzeit beträgt bis zu fünf Jahre.

Mit der Einführung der Mikrodarlehen wird die strategische Zielsetzung, ein solches Instrument zu etablieren, erfolgreich umgesetzt.

² Laut KfW betrug der mittlere Beschäftigungseffekt im Jahr 2009 1,69 und im Jahr 2008 1,56 vollzeitäquivalente Stellen im Vollerwerb. Vgl. KfW Gründungsmonitor 2010.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Ergebnisse und Wirkungen der Förderung

► Mit der Implementierung der Mikrodarlehen ist eine strategische Zielsetzung des Operationellen Programms erfüllt.

Zur Fachevaluierung dieses Vorhabensbereiches wurden methodisch die Auswertung der Monitoring-Daten, eine Befragung von Teilnehmer/innen sowie die Dokumentenanalyse angewendet.

Im Berichtsjahr 2010 wurden rund 600 Darlehensanträge mit einem Darlehensvolumen von rd. 9,18 Mio. Euro bewilligt. Die materielle Umsetzung zeigt, dass der Vorhabensbereich planmäßig angelaufen ist. Die Förderung erreicht vorwiegend Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, die von Finanzierungshemmnissen besonders betroffen sind.

Die Ergebnisse der Fachevaluierung zeigen, dass von den geförderten Gründungen Beschäftigungseffekte ausgehen. Zum einen betrifft dies die Gründer/innen selbst. Für rd. 73 Prozent der Teilnehmer/innen ist die durch das Mikrodarlehen geförderte Selbstständigkeit Haupterwerbsquelle. Zum anderen plant über die Hälfte der Geförderten einen, knapp 20 Prozent, zwei und gut 20 Prozent, drei oder mehr neue Arbeitsplätze zu schaffen. Bei der Frage nach den bereits tatsächlich geschaffenen Arbeitsplätzen ist festzustellen, dass die Planungen weitgehend der tatsächlichen Umsetzung entsprechen, wobei sich die Zahl der Unternehmen mit vier oder fünf neuen Arbeitsplätzen gegenüber der Planung vervierfacht hat, mit entsprechend positiven Effekte auf die Summe der insgesamt geschaffenen Arbeitsplätze.

Die in der Fachevaluierung angesprochenen Fragen nach Gründungshemmnissen und Problemen offenbaren den Bedarf der Zielgruppe nach inhaltlichen Unterstützungs- und Beratungsangeboten mit dem Ziel der Optimierung des Geschäftsmodells.

Zusammenfassend stellt die Evaluierung fest, dass es mit dem Instrument Mikrodarlehen gelungen ist, ein der Strategie entsprechendes Instrument in die ESF-Förderung zu implementieren. Die Evaluierung zeigt darüber hinaus, dass hiervon Beschäftigungseffekte ausgehen.

Effizienz

Bei dem Instrument handelt es sich um einen Fonds, bei dem die Rückzahlungen laufender Kredite für Bewilligung neuer Darlehen genutzt werden können. Im Unterschied zu den im ESF eingesetzten, hauptsächlich nicht rückzahlbaren Zuschüssen, fließen die Mittel nahezu vollständig wieder zurück. Insofern ist im Instrument bereits eine hohe Wirtschaftlichkeit angelegt. Neben administrativen Kosten, die nicht Gegenstand der Evaluation sind, fallen Kosten für Kreditausfälle an. Diese belaufen sich im Vorhabensbereich Mikrodarlehen auf 2,41 Prozent des bewilligten Kreditvolumens und liegen damit am unteren Ende der Skala für Mikrokreditprogramme.

3.3.4 Schlussfolgerung und Empfehlung

In der Gesamtschau stellt sich die Zielerreichung bezüglich der oben aufgeführten strategischen Ziele im Einsatzfeld 1 wie folgt dar:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Strategische Ziele	A.2.1 Gründungen aus der Wissenschaft	A.2.2 Mikrodarlehen
Zentrales Instrument Gründungsförderung	↗	↗
Etablierung eines Angebots an den sächsischen Hochschulen	→	
Praxisorientierte Angebote zur Stärkung des Gründungsklimas	↗	
Vernetzung mit außeruniversitären Einrichtungen	↗	
Fokus auf wissens- und technologieintensive Gründungen	→	
Schaffung eines Finanzierungsinstruments		↗
Beschäftigungseffekte	↗	↗

Tabelle 9: Beiträge der Vorhabensbereiche des Einsatzfeldes 2 zu den strategischen Zielen

Da die Gründungsförderung nach unterschiedlichen Instrumenten und nicht nach übergreifenden Zielen aufgestellt ist, erfolgt seitens der Evaluierung keine zusammenfassende Bewertung für das gesamte Einsatzfeld.

Zusammenfassend kann für die Vorhabensbereiche des Einsatzfeldes 2 festgehalten werden, dass trotz der kontinuierlich sinkenden Anzahl an Unternehmensgründungen die Vorhabensbereiche eine positive Resonanz bei den Teilnehmer/innen erzeugt haben und die in der Strategie intendierten Wirkungen weitgehend erreicht wurden. Verbesserungsbedarf sieht die Evaluierung insbesondere bei der dauerhaften Etablierung des Instruments Gründerinitiativen. In diesem Zusammenhang bedarf es auch einer stärkeren Orientierung an wissens- und technologieintensiven Gründungen. Im Instrument Mikrodarlehen wird hingegen ein Bedarf der Zielgruppe nach unterstützenden Beratungsangeboten deutlich.

Vor dem Hintergrund der Analyse und Bewertung kommt die Evaluierung für die Maßnahmen des Einsatzfeldes 2 zu folgenden Empfehlungen:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des strategischen Ziels der Prioritätsachse A

Empfehlung 3 PunktueLLer Verbesserungsbedarf im Einsatzfeld 2		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Die dauerhafte Verankerung in den Hochschulen und die Finanzierung der Gründerinitiativen sind nicht hinreichend gesichert.	Umsetzung der Empfehlungen aus der Fachevaluierung: Zur Sicherung einer dauerhaften Verankerung der Gründungsförderung an den Hochschulen empfiehlt die Evaluierung die Entwicklung von Konzepten zur dauerhaften Sicherstellung eines Kernangebots für Gründungsinteressierte. Diese sollten insbesondere eine Strategie enthalten, wie der Finanzierungsanteil aus Eigenmitteln der Trägerorganisationen oder anderen Quellen dauerhaft sichergestellt werden kann.	SMWA Ref. 35
Geringer Anteil von wissens- und technologieintensiven Gründungen im Vorhabensbereich Gründerinitiativen.	Umsetzung der Empfehlungen aus der Fachevaluierung: Prüfung, inwieweit die Gründer/innen noch stärker auf inhaltliche Unterstützungs- und Beratungsangebote mit dem Ziel der Optimierung des Geschäftsmodells hingewiesen werden können.	SMWA Ref. 35
Im Vorhabensbereich Mikrodarlehen wird flankierender Beratungsbedarf der Geförderten deutlich.	Prüfung, inwieweit die Gründer/innen noch stärker auf inhaltliche Unterstützungs- und Beratungsangebote mit dem Ziel der Optimierung des Geschäftsmodells hingewiesen werden können.	SMWA Ref. 35

4 Umsetzung der Querschnittsziele

4.1 Bewertungsgrundlagen

Im Operationellen Programm sind drei Querschnittsziele definiert:

		Instrumente
Chancengleichheit	→	<ul style="list-style-type: none"> Abbau von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt von Frauen und Männern Punktueller Förderung: Ältere, Migranten, Menschen mit Behinderung
	→	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen in Humankapital zum Thema verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen; praktische Umsetzung im Arbeitsleben
Nachhaltigkeit	ökologisch	→
	ökonomisch	→
	sozial	→
Demografischer und Wirtschaftlicher Wandel	→	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen Humankapital (Qualifizierung, Berufsausbildung) Förderung der Wettbewerbsfähigkeit
	→	<ul style="list-style-type: none"> Kernziel des OP Verbesserung der Chancen durch Bildung Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Integration von Benachteiligten
→	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Erwerbsbeteiligung, vor allem Älterer und Frauen Abmilderung der Abwanderung von jungen Menschen, insbesondere Frauen Unterstützung des Wechsels in Führungs- und Eigentümerstrukturen 	

Abbildung 3 Überblick zu Querschnittszielen des Operationellen Programms

Nachfolgend ist die in der Strategie angelegte Ausgestaltung der Querschnittsziele beschrieben.

Durch die **Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern** sollen gemäß Programmstrategie die nach wie vor bestehenden Benachteiligungen von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt abgebaut werden. Deshalb sollen Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden, die durch ihre Ausrichtung auf zukunftssträchtige Berufe geeignet sind, arbeitslose Frauen – unter bestimmten Voraussetzungen aber auch Männer – wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Chancengleichheit von Frauen und Männern ist die wichtigste Dimension der Chancengleichheit und wird gemäß der OP-Strategie in der derzeitigen Förderperiode besonders unterstützt. Die weiteren Bereiche der Chancengleichheit wie Abbau von Benachteiligungen aufgrund des Alters und Beschäftigungshemmnissen von Migranten und Menschen mit Behinderung sollen ebenfalls punktuell über den ESF gefördert werden. Aufbauend auf das für diese Zielgruppen vorhandene Basisangebot z. B. für Menschen mit Behinderung nach SGB IX, wird der ESF – unter Beachtung der Zusätzlichkeit – weiterführende Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen.

Mit der Förderung des Querschnittsziels **Nachhaltigkeit** greift das Operationelle Programm ein zentrales Anliegen der EU auf. Die Maßnahmen sollen die Ziele der Göteborg-Strategie untersetzen und alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit unterstützen.

- Die **ökologische Dimension der Nachhaltigkeit** soll gemäß Programmstrategie im ESF vor allem in den Bereichen der Bildung und Qualifizierung zum Tragen kommen. Hierbei soll zum einen der verantwortungsbewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen als Voraussetzung für ökologisch

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

nachhaltiges Handeln vermittelt werden, aber auch die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung im Arbeitsleben.

- Die **ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit** soll zum einen durch Investitionen in Humankapital gefördert werden, weil dadurch eine wesentliche Grundlage für Innovation und dauerhaftes Wirtschaftswachstum geschaffen wird (z. B. durch berufsbegleitende Qualifizierung oder durch Förderung der Berufsausbildung). Zum anderen sieht die Strategie Maßnahmen vor, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bzw. der sächsischen Wirtschaft direkt gefördert werden soll (z. B. durch Innovationsassistenten oder durch Unterstützung der Existenzgründungen). Die ökonomische Nachhaltigkeit soll somit schwerpunktmäßig durch Maßnahmen aus den Prioritätsachsen A und B adressiert werden.
- Die **soziale Dimension der Nachhaltigkeit** ist ein Kernziel des Operationellen Programms und ist insbesondere in Maßnahmen angelegt, die auf die Verbesserung der Chancen durch Bildung, die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit oder der Eingliederung von Benachteiligten ausgerichtet sind.

Die ESF-Förderung soll ferner zur **Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels** beitragen. Im OP wurde erkannt, dass in Sachsen aufgrund des demografischen Wandels in den Jahren bis 2020 tiefgreifende Veränderungen im wirtschaftlichen und sozialen Zusammenleben zu gestalten sein werden. Dieses Ziel soll insbesondere mit Maßnahmen verfolgt werden, die darauf ausgerichtet sind, die Erwerbsbeteiligung vor allem der älteren Arbeitnehmer und Frauen zu erhöhen. Zielsetzung ist auch, die Abwanderung junger Menschen, vor allem der jungen Frauen, zu verhindern. Darüber hinaus soll der Unternehmenssektor bei den Veränderungen aufgrund des anstehenden Wechsels in der Führungs- und Eigentümerstruktur unterstützt werden.

4.2 Beitrag der Vorhabensbereiche zu den Querschnittszielen

Nachfolgend wird, aufbauend auf die Untersuchungen der Fachevaluierung und den durchgeführten Dokumentenanalysen, für jeden Vorhabensbereich der Beitrag zu den Querschnittszielen analysiert.

4.2.1 Vorhabensbereich A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte – SMWA, Ref. 24

- ▶ **Der Vorhabensbereich leistet insbesondere einen Beitrag zur ökonomischen Dimension des Querschnittsziels Nachhaltigkeit und zum Ziel Demografischer Wandel. Hinsichtlich der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit und der Chancengleichheit bietet das Programm Verbesserungsansätze.**

Die Förderung der **Chancengleichheit** von Frauen und Männern wird insbesondere durch ein individuelles Förderverfahren angestrebt, das in der Richtlinie implementiert wurde. Die Ergebnisse der Fachevaluierung ergaben zudem folgendes Bild bezüglich der Chancengleichheit:

- Die Weiterbildungsaktivität der erreichten Personen ist je nach Geschlecht unterschiedlich. Die ESF-Förderung erreicht tendenziell Frauen, die im Vergleich zu Männern öfter an Weiterbildungen

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

teilnehmen. Die Teilnahme an der ESF-Maßnahme erhöht bei Männern die Weiterbildungsbereitschaft.

- In der geschlechtsspezifischen Beteiligung von Beschäftigten nach Branchen finden sich im Ergebnis der Förderung typische Rollenmuster wieder. Während Frauen insbesondere an Weiterbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich sowie Dienstleistungen teilnehmen, sind Männer stärker in Bereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Fahrzeugbau, Bau und Herstellung von Waren vertreten.
- Die Analyse der drei größten Branchen ergab, dass Teilnehmerinnen im Ergebnis in Datenverarbeitung und Softwarehäusern mit einem Anteil von 29 bzw. 26 Prozent unterproportional erreicht werden. Dagegen werden Frauen z. B. mit Anteilen von 80 Prozent in Frisur- und Kosmetiksalons in typischen Frauenberufen mit hohen Anteilen erreicht.

Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **Nachhaltigkeit** intendiert der Programmansatz insbesondere durch die langfristige Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der geförderten Beschäftigten und Unternehmen. Die Ergebnisse der Fachevaluierung zeigen, dass mit einer Schwerpunktsetzung auf höherwertige und innovationsorientierte Qualifizierungen vor allem die **ökonomische Dimension** der Nachhaltigkeit adressiert wird. Hinsichtlich der **ökologischen Dimension** der Nachhaltigkeit sieht das Operationelle Programm insbesondere Qualifizierungen vor, die zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und der praktischen Anwendung im Arbeitsleben beitragen sollen. Wie die Analyse der Richtlinien und Förderkonzepte zeigt, ist diese Dimension der Nachhaltigkeit noch nicht hinreichend in diesem Vorhabensbereich konzeptionell verankert. Auf der anderen Seite bietet gerade dieser Förderbereich aufgrund seines hohen Umfangs, seiner primären Ausrichtung auf Qualifizierungsförderung und seiner thematisch breiten Aufstellung die höchsten Potenziale in der Prioritätsachse A, die ökologische Dimension stärker als bisher zu verankern. Aus Sicht der Evaluierung bieten sich hier z. B. die stärkere Adressierung des Themas durch Ergänzung relevanter Lehrgangsinhalte in bestehenden Maßnahmen oder die Durchführung von Ideenwettbewerben an. Auch können im Rahmen des Bewilligungsverfahrens z.B. durch eine Bonusregelung besondere Anreize gesetzt werden, an der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit ausgerichtete Lehrinhalte in bestehenden Qualifizierungsangeboten stärker als bisher zu integrieren. Notwendige Vorarbeit hierfür ist eine stärkere Operationalisierung der zugehörigen Ziele und der anzuwendenden Instrumente. Bei einer möglichen Konzeption und Umsetzung sollte zudem angesichts der breiten Aufstellung dieses Vorhabensbereichs über unterschiedliche Branchen beachtet werden, dass ökologische Lehrinhalte nicht für alle Branchen gleichermaßen relevant sind. Hier sieht der Evaluator eine Priorität bei den Maßnahmen, die sich an gewerblich-technische Branchensegmente richten. Die **soziale Dimension** der Nachhaltigkeit wird in diesem Vorhabensbereich im Wesentlichen dadurch adressiert, dass sich die Chancen der qualifizierten Personen auf ein berufliches Fortkommen verbessern.

Durch die Förderung des Ansatzes des lebenslangen Lernens trägt der Vorhabensbereich zum Querschnittsziel **Demografischer Wandel** bei. Die Fachevaluierung ergab hierbei, dass vor allem jüngere Beschäftigte das Weiterbildungsangebot des Vorhabens nutzten. Ältere über 50 Jahren werden dagegen mit einem Anteil von 14 Prozent unterproportional erreicht, wobei für einen Ausbau der Förderung dieser Zielgruppe durch konkurrierende Programme des Bundes enge Grenzen gesetzt sind.

4.2.2 Vorhabensbereich A.1.2: Innovationsassistent – SMWK, Ref. Ref. 42

► Der Vorhabensbereich adressiert insbesondere das Querschnittsziel der Nachhaltigkeit und leistet einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels.

Im Hinblick auf das Querschnittsziel **Chancengleichheit** zeigen die Ergebnisse der Fachevaluierung, dass Frauen mit einem Anteil von 17 Prozent erreicht werden. Hier besteht aus Sicht der Evaluation Handlungsbedarf, z. B. in Form von besonderen Anreizen für die Förderung.

Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **Nachhaltigkeit** in der **ökonomischen Dimension** intendiert der Programmansatz insbesondere durch die langfristige Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der geförderten Unternehmen, die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, die Erhöhung der beruflichen Mobilität zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Schaffung von zukunftsfähigeren Arbeitsplätzen. Die in der Fachevaluierung ermittelten Befragungsergebnisse zeigen darüber hinaus, dass die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren teilweise einen Beitrag zur **ökologischen Nachhaltigkeit** leistet. So gab ein Drittel der befragten Unternehmen an, dass sie Dank der Förderung Produkte oder Verfahren entwickelten, die zur ökologischen Nachhaltigkeit beitragen. Die **soziale Dimension** ist in diesem Instrument von nachrangiger Bedeutung.

Durch die Vermeidung der Abwanderung junger hochqualifizierter Menschen aus Sachsen trägt der Vorhabensbereich außerdem dem Querschnittsziel **Demografischer Wandel** Rechnung. Die Ergebnisse der Befragungen der Fachevaluierung zeigen, dass mehr als 40 Prozent der Innovationsassistenten Sachsen ohne die Förderung eventuell verlassen hätte.

4.2.3 Vorhabensbereich A.1.3: Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23

► Der Vorhabensbereich leistet insbesondere einen Beitrag zur ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

Im Hinblick auf das Querschnittsziel **Chancengleichheit** sieht der Vorhabensbereich A.1.3 keine besonderen Instrumente oder Zielsetzungen vor. Im Ergebnis der Förderung werden Frauen mit einem Anteil von 25 Prozent erreicht.

Durch den Bezug zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und durch die damit verbundenen Investitionen in das Humankapital in den genannten Sektoren intendiert der Programmansatz insbesondere einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **ökonomischen Nachhaltigkeit**. Zudem ist ein Beitrag zur **ökologischen Nachhaltigkeit** durch das Schaffen von Wissen und Bewusstsein für Umweltzusammenhänge angestrebt und wird mit thematischen Schwerpunktsetzungen im Programm umgesetzt. Die **soziale Dimension** der Nachhaltigkeit wird in diesem Vorhabensbereich im Wesentlichen dadurch adressiert, dass sich die Chancen der qualifizierten Personen auf ein berufliches Fortkommen verbessern.

Einen impliziten Beitrag zum Querschnittsziel des **demographischen Wandels** leistet der Vorhabensbereich durch die Förderung des lebenslangen Lernens sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der Innovations- und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen. Die Ergebnisse der Fachevaluierung zeigen darüber hinaus, dass es gelingt, auch Ältere über 50 Jahren mit einem Anteil von 30 Prozent mit der Förderung zu erreichen.

4.2.4 Vorhabensbereich A.1.4: Berufsbegleitende Qualifizierung im Sozial-, Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12

► Der Vorhabensbereich fokussiert auf die ökonomische Dimension des Querschnittsziels der Nachhaltigkeit sowie die Bewältigung des demografischen Wandels.

Im Hinblick auf das Querschnittsziel **Chancengleichheit** sieht der Vorhabensbereich A.1.4 keine besonderen Instrumente oder Zielsetzungen vor. Durch die thematische Ausrichtung am Sozial- und Gesundheitsbereich und die in diesen Branchen hohen Anteile von weiblichen Beschäftigten werden im Ergebnis der Förderung Frauen mit einem sehr hohen Anteil von 92 Prozent erreicht.

Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **ökonomischen Nachhaltigkeit** intendiert der Programmansatz insbesondere durch die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der geförderten Unternehmen. Mit Blick auf die in der Fachevaluierung abgefragten Lerninhalte ist zu konstatieren, dass Aspekte der ökonomischen Nachhaltigkeit bei über 50 Prozent der Antragsteller/innen eine Rolle in den Schulungsinhalten spielten. Die Befragungsergebnisse aus der Fachevaluierung zeigen ferner, dass die **ökologische Dimension** der Nachhaltigkeit im bestehenden Programm kaum verankert ist. Vor dem Hintergrund der in diesem Vorhabensbereich verfolgten besonderen Konzentration auf den Gesundheits- und Sozialbereich, einer hier festzustellenden nachrangigen Relevanz von ökologischen Themen und der Förderung von Qualifizierungen nach vorgegebenen Curricula bestehen aus Sicht des Evaluators kaum Möglichkeiten, diesbezügliche Lehrgangsinhalte sinnvoll in die Förderung zu integrieren.

Durch die Investitionen in das Humankapital und die Förderung des lebenslangen Lernens zielt der Programmansatz außerdem auf einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels **Demografischer Wandel**. Die Weiterbildung sprach mehrheitlich eine verhältnismäßig junge Zielgruppe an, gleichzeitig ist es vor dem Hintergrund der Zielsetzung des lebenslangen Lernens positiv zu bewerten, dass Ältere über 50 Jahren mit einem Anteil von 18 Prozent erreicht wurden.

4.2.5 Vorhabensbereich A.1.5: Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12

► Im Sinne der Doppelstrategie verfolgt dieser Vorhabensbereich vor allem das Chancengleichheitsziel. Aufgrund des geringen Umsetzungsstandes ist der Beitrag zu den Querschnittszielen eingeschränkt.

Der Vorhabensbereich ist auf den Abbau von Hindernissen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von geschlechterspezifischen Benachteiligungen ausgerichtet. Letztere äußern sich z. B. darin, dass Frauen häufiger als Männer in Teilzeitarbeitsverhältnissen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen mit geringerem Verdienstniveau tätig sind. Darüber hinaus bieten klassische „Frauenberufe“ in der Regel geringere Entwicklungschancen als Berufe in männerdominierten Branchen und sind durch ein größeres Arbeitslosigkeitsrisiko gekennzeichnet. Mit spezifischen berufsbegleitenden Qualifizierungen sollen Frauen die Möglichkeit der Ausübung höherwertiger Tätigkeiten in zukunftsträchtigen Berufen oder der Übernahme von Führungsverantwortung erhalten. Eine weitere Intention des Vorhabensbereichs liegt darin, Müttern und Vätern, die sich in Elternzeit befinden oder deren Arbeitsverhältnis ruht, den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern. Des Weiteren sollen Maßnahmen innerhalb sächsischer Unternehmen gefördert werden, die zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

Die Förderung der **Chancengleichheit von Frauen und Männern** ist explizites Ziel des Vorhabensbereichs, der daher in besonderem Maße zu dem gleichlautenden Querschnittsziel beiträgt. Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **Nachhaltigkeit** soll der Vorhabensbereich insbesondere durch die Erhöhung der Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit der geförderten Frauen leisten. In der Konzeption des Programms finden sich keine Zielstellungen zum Thema ökologische Nachhaltigkeit; inwiefern diesbezügliche Lehrgangsinhalte sinnvoll in die Förderung integriert werden können, kann die Evaluierung aufgrund des geringen Umsetzungsstandes nicht beurteilen.

Gleichzeitig wird in der Konzeption auch dem Querschnittsziel **Demografischer Wandel** Rechnung getragen, da für ein hohes Qualifikations- und Beschäftigungsniveau von Frauen innerhalb einer alternden Gesellschaft ein besonderer Bedarf besteht, um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Aufgrund des bisher geringen Programmfortschrittes konnten die intendierten Beiträge zu den Querschnittszielen nur in sehr geringem Umfang tatsächlich umgesetzt werden.

4.2.6 Vorhabensbereich A.1.6: Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42

► Es werden vor allem Nachhaltigkeitsziele adressiert.

Im Hinblick auf das Querschnittsziel **Chancengleichheit** sieht der Vorhabensbereich A.1.6 keine besonderen Instrumente oder Zielsetzungen vor. Durch die thematische Konzentration auf das Thema Kindertagesbetreuung und die in diesem Sektor vorherrschenden hohen Anteile von weiblichen Beschäftigten, werden im Ergebnis der Förderung Frauen mit einem sehr hohen Anteil von 96 Prozent erreicht.

Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **Nachhaltigkeit** in seiner **ökonomischen Dimension** leistet der Vorhabensbereich insbesondere durch die Erhöhung der Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit des geförderten Personals der Kindertageseinrichtung und die Weiterbildung von Kindertagespflegepersonen. Eine Teilnahme an den geförderten Lehrgängen ist für diese Zielgruppe teilweise eine formale Voraussetzung für die Ausübung ihrer Tätigkeit. Die **ökologische Dimension** der Nachhaltigkeit ist im Programm durch die auf dem sächsischen Bildungsplan aufbauenden Lehrgangscurricula hinreichend berücksichtigt, die umweltpädagogische Elemente enthalten. Einen Beitrag zur **sozialen Dimension** leistet der Vorhabensbereich insbesondere durch die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit des Personals in den Kindertageseinrichtungen sowie mittelbar durch Verbesserung der Entwicklungschancen der durch dieses Personal betreuten Kinder.

Durch den letztgenannten Aspekt wird gleichzeitig auch dem Querschnittsziel **Demografischer Wandel** Rechnung getragen, da ein hohes Qualifikationsniveau der heranwachsenden Generationen ein Mittel ist, um einem Fachkräftemangel innerhalb einer alternden Gesellschaft entgegenzuwirken.

4.2.7 Vorhabensbereich A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35

- ▶ **Der Vorhabensbereich adressiert die ökonomische Dimension des Querschnittsziels Nachhaltigkeit und leistet durch die Vermeidung der Abwanderung junger Menschen einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels. Es bestehen Potenziale für eine stärkere Verankerung der ökologischen Dimension des Querschnittsziels Nachhaltigkeit.**

Im Hinblick auf das Querschnittsziel **Chancengleichheit** sieht der Vorhabensbereich A.2.1 keine besonderen Instrumente oder Zielsetzungen vor. Die Analyse der Zusammensetzung der Teilnehmer/innen ergab, dass Frauen nicht an allen Standorten gleichermaßen erreicht werden. Unter den 3.212 Nutzer/innen der Angebote in den Handlungsfeldern Qualifizierung sowie Beratung und Betreuung, die in den durch die Gründerinitiativen übermittelten Datensätzen verzeichnet sind, wurde im Ergebnis der Förderung ein Frauenanteil von ca. 40 Prozent erreicht.

Einen Beitrag zur Erreichung **ökonomischen Dimension** des Querschnittsziels **Nachhaltigkeit** intendiert der Vorhabensbereich insbesondere durch die langfristige Erhöhung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft. Hierfür werden Instrumente zur Verbesserung des Gründungsklimas und der Begleitung von Gründungen wirksam eingesetzt. Ferner zeigen die Ergebnisse der Fachevaluierung, dass die **ökologische Dimension** der Nachhaltigkeit bislang punktuell verfolgt wird, beispielsweise in Veranstaltungen zu Zukunftsthemen oder Ideenwerkstätten. Aufgrund der hohen Reichweite des Programms sieht die Evaluierung in diesem Vorhabensbereich Potenziale, das Wissen und Bewusstsein für Umweltzusammenhänge stärker als bisher zu integrieren. Insbesondere kann Wissen und Bewusstsein durch einen systematischeren Einsatz von Veranstaltungen, die am Thema ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, und die sich verstärkt an Gründungsinteressierte aus dem technisch-naturwissenschaftlich orientierten Fachgebieten verankert werden. Notwendige Vorarbeit hierfür ist eine stärkere Operationalisierung der zugehörigen Ziele und der anzuwendenden Instrumente. Bei einer möglichen Konzeption und Umsetzung sollte zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots eine Abstimmung mit den Trägerhochschulen erfolgen. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der Fachevaluierung, dass die Förderung einen Beitrag zur **sozialen Dimension** der Nachhaltigkeit leistet, da von den Gründungen Beschäftigungseffekte ausgehen.

Durch die Vermeidung der Abwanderung junger qualifizierter Menschen aus Sachsen kann der Vorhabensbereich außerdem einem Fachkräftemangel entgegenwirken und somit auch dem Querschnittsziel **Demografischer Wandel** Rechnung tragen.

4.2.8 Vorhabensbereich A.2.2: Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35

- ▶ **Das Instrument leistet vor allem einen Beitrag zur ökonomischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit.**

Die Dimension der **Chancengleichheit** ist im Instrument durch die Förderung von Klein Gründungen angelegt. In der Fachevaluierung wurde darüber hinaus festgestellt, dass mit einem Frauenanteil von 43 Prozent im Ergebnis der Förderung ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis erreicht wurde.

Einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels der **Nachhaltigkeit** in ihrer **ökonomischen Dimension** intendiert der Vorhabensbereich insbesondere durch die Förderung von Gründungsaktivitäten. Zur **ökologischen Dimension** sieht der Vorhabensbereich A.2.2 keine besonderen Instrumente

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

oder Zielsetzungen vor. Vor dem Hintergrund der Schwerpunktsetzung dieses Vorhabensbereichs bestehen aus Sicht des Evaluators kaum Möglichkeiten, diese Dimension stärker in der Förderung zu berücksichtigen. Durch die Unterstützung von Kleingründungen aus der Arbeitslosigkeit und die zugehörigen Beschäftigungseffekte leistet das Programm insbesondere einen Beitrag zur **sozialen Dimension** der Nachhaltigkeit. Dies wurde von den Erhebungen in den Fachevaluierungen ausdrücklich bestätigt.

Die erreichten Beschäftigungseffekte zeigen darüber hinaus einen Beitrag zum Querschnittsziel **Demografischer Wandel** auf, indem das Instrument auf die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung ausgerichtet ist.

4.3 Schlussfolgerung und Empfehlung

► **Im Ergebnis der Förderung leistet das Portfolio der Prioritätsachse A einen sichtbaren Beitrag zum Querschnittsziel Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels und zur ökonomischen Dimension des Ziels Nachhaltigkeit. Verbesserungsbedarfe bestehen hinsichtlich der Chancengleichheit und der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit.**

Die einzelnen Bewertungen bezüglich des Beitrages der Vorhabensbereiche zu den einzelnen Querschnittszielen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Vorhabensbereich	Chancengleichheit	Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial)	Demografie
A.1.1 Weiterbildung, Beratung, Innovative Projekte – SMWA, Ref. 24	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung durch individuelles Förderverfahren Es werden gut ausgebildete Frauen erreicht Verbesserungsbedarf bei typischen Rollenmustern 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: höherwertige und innovationsorientierte Qualifizierungen Ökologisch: Ausbaubedarf bei ökologischen Themen Sozial: Verbesserung von Chancen durch Qualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> Lebenslanges Lernen Starke Nutzung nur Jüngere, Ältere unterrepräsentiert Fachkräftemangel
A.1.2 Innovationsassistent – SMWK, Ref. 42	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserungsbedarf bei der Beteiligung von Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: Erhöhung der Innovationstätigkeit Ökologisch : Projekte sind teilweise auf ökologische Dimension ausgerichtet Sozial: Instrumentenbedingt geringe Relevanz 	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung der Abwanderung Jüngerer
A.1.3 Weiterbildung, Beratung in LuF, ländlicher Raum, Umwelt – SMUL, Ref. 23	<ul style="list-style-type: none"> Keine besondere Ausrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: Investition in Humankapital und Innovationsfähigkeit von Unternehmen Ökologisch: Thematische Schwerpunkte im Programm Sozial: Verbesserung von Chancen durch Qualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> Lebenslanges Lernen Ältere werden mit einem hohen Anteil von 30 Prozent erreicht.
A.1.4 Berufsbegl. Qualifizierung im Sozial-/ Gesundheitsbereich – SMS, Ref. 12	<ul style="list-style-type: none"> Hoher Anteil weiblicher Teilnehmerinnen, bedingt durch den hohen Anteil von Frauen in diesem Sektor 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomische Nachhaltigkeit: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit Ökologisch: Kaum Berücksichtigung in den Lehrgangsinhalten. Geringe Relevanz. Sozial: Verbesserung von Chancen durch Qualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> Lebenslanges Lernen
A.1.5 Chancengleichheit: berufsbegleitende Qualifizierung – SMS, Ref. 12	<ul style="list-style-type: none"> Geringer Programmfortschritt Problematisch im Hinblick auf die Doppelstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgrund der bestehenden hohen Spezifität der Förderung keine besondere Ausrichtung. 	<ul style="list-style-type: none"> Lebenslanges Lernen, Verbesserung des Qualifikationsniveaus

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

Vorhabensbereich	Chancengleichheit	Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial)	Demografie
A.1.6 Berufsbegleitende Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung – SMK, Ref. 42	<ul style="list-style-type: none"> Keine besondere Ausrichtung Sektor ist Frauendomäne 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: Unterstützung von Tagespflegepersonen Ökologisch: Berücksichtigung in Curricula gem. Sächsischen Bildungsplan Sozial: Verbesserung der Entwicklungschancen der betreuten Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> Mittelbare Wirkung durch qualitative Verbesserung der Kindertagesbetreuung
A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft – SMWA, Ref. 35	<ul style="list-style-type: none"> Frauen teilweise unterrepräsentiert 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: Verbesserung des Gründungsklimas und Förderung von Gründungsvorhaben Ökologisch: bisher punktuell verfolgt. Ausbaupotenzial vorhanden Sozial: Beschäftigungseffekte durch gegründeten Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Vermeidung der Abwanderung junger qualifizierter Menschen Geringe Nachfrage bei Thema Unternehmensnachfolge Erhöhung der Erwerbsbeteiligung
A.2.2 Mikrodarlehen – SMWA, Ref. 35	<ul style="list-style-type: none"> Instrumentenbedingt hohe Ausrichtung auf Chancengleichheit Ausgewogenes Geschlechterverhältnis 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomisch: Gründungsaktivität Ökologisch: geringe Relevanz, wenig Ausbaupotenzial Sozial: Unterstützung von Klein Gründungen, Beschäftigungseffekte 	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Erwerbsbeteiligung

Tabelle 10: Beitrag der Vorhabensbereiche zu den Querschnittszielen

Bezüglich der einzelnen Querschnittsziele leitet die Evaluierung in der Synthese über die Prioritätsachse folgende Schlussfolgerungen ab:

■ Chancengleichheit

Die Prüfung auf Basis der Ergebnisse der Fachevaluierung bestätigt die in der dritten Bewertung des Operationellen Programms getroffenen Feststellungen.

In mehreren Programmsegmenten ist die Teilhabe von Frauen verbesserungswürdig, insbesondere in den Vorhabensbereichen Weiterbildung (A.1.1), Innovationsassistent (A.1.2) sowie in einem Teil der Gründerinitiativen (A.2.1). Im Vorhabensbereich A.1.1 wurde durch das individuelle Förderverfahren eine Verbesserung der Teilhabe von Frauen erreicht. Es besteht insbesondere in den genannten Vorhabensbereichen Handlungspotenzial hinsichtlich der Ansprache beider Geschlechter, der geschlechtsspezifischen Programmausgestaltung sowie der Setzung entsprechender Anreize zur Verbesserung der Zielerreichung.

Im Hinblick auf die Doppelstrategie, auch spezifisch auf dieses Querschnittsziel ausgerichtete Maßnahmen zu fördern, hat die Fachevaluierung für den bisher nur in geringem Umfang nachgefragten Vorhabensbereich A.1.5 (Chancengleichheit) Wege zu einer Verbesserung des Programmfortschritts aufgezeigt.

Mit Blick auf die kommende Förderperiode sollte dieses Ziel in der zukünftigen Ausgestaltung der Programme zudem stärker als bisher in den Programmkonzepten und Richtlinien verankert werden.

■ Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial)

Die **ökonomische Dimension** der Nachhaltigkeit sieht die Evaluierung in der Breite des Portfolios umgesetzt. Der Strategie entsprechend fokussieren insbesondere die eingesetzten Qualifizierungsinstrumente mit z. T. hochwertigen und auf Innovation ausgerichteten Maßnahmen zu Investitionen in Humankapital und fördern die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die **ökologische Dimension** der Nachhaltigkeit bislang punktuell im Förderportfolio verankert ist, so dass dieses Ziel im Ergebnis der Förderung nur eingeschränkt erreichbar ist. Das in der Strategie im Hinblick auf diese Dimension vorgesehene zentrale Vorhaben, einen Beitrag zur ökologisch nachhaltigen Entwicklung vor allem durch die Vermittlung von Wissen und Bewusstsein für Umweltzusammenhänge zu schaffen, sollte aus Sicht der Evaluierung intensiviert werden. Besonderes Potenzial sieht die Evaluierung in den breiteren und auf höhere Reichweiten ausgelegten Vorhabensbereichen des Portfolios, wie in den Vorhabensbereichen A.1.1 (Weiterbildung) und A.2.1 (Gründerinitiativen). Hier werden die durch die breite Ansprache der Zielgruppe entstehenden Möglichkeiten noch nicht konsequent genug genutzt. Aus Sicht der Evaluierung bieten sich z. B. die stärkere Adressierung des Themas durch Ergänzung relevanter Inhalte (z. B. mit Bezug zu den Themen Ressourceneffizienz oder erneuerbare Energien) in bestehende Maßnahmen oder die Durchführung von Ideenwettbewerben an. In der Beratung der potenziellen Gründer/innen kann dieses Thema auch bei der Bewertung von Gründungspotenzialen (z. B. hinsichtlich besonders zukunftssträchtiger Geschäftsfelder der Umwelttechnik) oder themenbezogenen Veranstaltungen bzw. Qualifizierungsangeboten stärker adressiert werden. Voraussetzung für eine stärkere Integration ökologischer Themen ist eine Operationalisierung der damit verbundenen Ziele und Instrumente. Mit Blick auf die kommende Förderperiode sollte dieses Ziel in der zukünftigen Ausgestaltung der Programme zudem stärker als bisher in den Programmkonzepten und Richtlinien verankert werden. In den eher spezialisierten und auf bestimmte Zielgruppen ausgerichteten Teilen des Portfolios ist eine stärkere Ausrichtung auf die ökologische Dimension ebenfalls möglich, wobei hier zu beachten ist, dass das Thema nicht für alle Bereiche gleichermaßen relevant ist.

Die **soziale Dimension** der Nachhaltigkeit wird in der Prioritätsachse A insbesondere mit Qualifizierungsmaßnahmen verfolgt, die auf die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit ausgerichtet sind und die die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen. Darüber hinaus gehen von den Maßnahmen für Gründer/innen Beschäftigungseffekte aus, die insbesondere im Vorhabensbereich A.2.2 (Mikrodarlehen) auch Arbeitslosen zugute kommen.

■ **Bewältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels**

In der Gesamtbetrachtung auf Grundlage der Ergebnisse der Fachevaluierung sieht die Evaluierung dieses Querschnittsziel hinreichend in der Prioritätsachse A verankert. Nahezu alle Maßnahmen adressieren Lebenslanges Lernen als Instrument und leisten mit teilweise qualitativ hochwertigen Maßnahmen einen Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels. Es gelingt im Großen und Ganzen die avisierten Zielgruppen zu erreichen, wenngleich im Vorhabensbereich A.1.1 noch ungenutzte Potenziale sichtbar sind, Ältere stärker als bisher zu fördern. Ebenso sind im Portfolio Instrumente implementiert, die zu einer Abmilderung der Abwanderung von jungen Menschen beitragen. Hier sind insbesondere der Innovationsassistent und die Gründungsprogramme zu nennen.

Vor dem Hintergrund der Analyse und der Schlussfolgerungen kommt die Evaluierung zu folgender Empfehlung:

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Umsetzung der Querschnittsziele

Empfehlung 4		
Nachjustierungen zur Verbesserung der Zielerreichung in den Querschnittszielen Chancengleichheit und der ökologischen Dimension des Querschnittsziels Nachhaltigkeit		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Querschnittsziel Chancengleichheit		
In den Vorhabensbereichen A.1.1 Weiterbildung, A.1.2 Innovationsassistent, A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft ist die Teilhabe von Frauen verbesserungswürdig	Verbesserung der Ansprache beider Geschlechter in den genannten Programmen, ggf. Setzen von besonderen Anreizen, Umsetzung der diesbezüglichen Empfehlungen aus der Fachevaluierung. Mit Blick auf die neue Förderperiode stärkere Untersetzung des Chancengleichheitsziels in den Richtlinien und Förderkonzepten.	SMWA, Ref. 24 SMWK, Ref. 42 SMWA, Ref. 35
Geringer Umsetzungsstand des Vorhabensbereichs A.1.5 Chancengleichheit	Umsetzung der in der Fachevaluierung im Detail empfohlenen Maßnahmen zur grundsätzlichen Überarbeitung des Programms.	SMS, Ref. 12
Querschnittsziel Nachhaltigkeit		
Die ökologische Dimension ist bislang nur punktuell im Förderportfolio verankert, so dass dieses Ziel im Ergebnis der Förderung nur eingeschränkt erreichbar ist.	Intensivierung des in der Strategie vorgesehenen Instruments der Vermittlung von Wissen und Bewusstsein für Umweltzusammenhänge in Vorhabensbereichen mit breiter Aufstellung und höherer Reichweite: <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Vorhabensbereich A.1.1 (Weiterbildung): stärkere Integration der ökologischen Dimension durch Ergänzung relevanter Lehrgangsinhalte in bestehenden Maßnahmen, Durchführung von Ideenwettbewerben, Setzen von Anreizen im Rahmen des Bewilligungsverfahrens mit Priorität bei den Maßnahmen, die sich an gewerblich-technische Branchensegmente richten. ■ Im Vorhabensbereich A.2.1 (Gründerinitiativen), durch einen systematischeren Einsatz von Veranstaltungen, die am Thema ausgerichtet sind mit Schwerpunkten auf Gründungsinteressierte aus dem technisch-gewerblichen Bereich. Notwendige Vorarbeit ist eine stärkere Operationalisierung der zugehörigen Ziele und der anzuwendenden Instrumente im Sinne eines abgestimmten Konzepts. In den eher spezialisierten und auf bestimmte Zielgruppen ausgerichteten Teilen des Portfolios ist eine stärkere Ausrichtung auf die ökologische Dimension ebenfalls möglich, gleichwohl sollten hier Zielkonflikte zwischen der jeweiligen Ausrichtung und der ökologischen Dimension abgewogen werden. Mit Blick auf die neue Förderperiode stärkere Untersetzung der ökologischen Dimension in den Richtlinien und Förderkonzepten.	Alle Fondsbewirtschafter in Zusammenarbeit mit SMUL Insbesondere: SMWA Ref. 24 und 35

5 Anhang

5.1 Liste der Empfehlungen

Empfehlung 1 Prüfung und Nachjustierung des Programmportfolios für die Herausforderungen 2 und 4		
Problemskizze	Empfehlung	Adressat
Das Adressieren der Herausforderung 2 (höhere Forschungsintensität) erfüllt die Erwartungen nur bedingt.	<p>Prüfung der Möglichkeiten für eine Intensivierung der Vorhabensbereiche, die einen Beitrag zur Erhöhung der Forschungsintensität leisten können, im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ A.1.2 Innovationsassistent, ■ A.2.1: Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft ■ A.1.1: Weiterbildung, Beratung, innovative Projekte. <p>Im Hinblick auf die kommende Förderperiode und die zunehmende Bedeutung innovativen Wachstums in der Strategie Europa 2020 empfiehlt die Evaluierung darüber hinaus eine frühzeitige Ausarbeitung von Konzepten und Szenarien, mit welchen Instrumenten dieses Ziel in Zukunft stärker in der Förderung verankert werden kann.</p>	SMWA Ref. 24 und 35, SMWK Ref. 42
Geringe Abdeckung der Herausforderung 4, Wissens- und technologieorientierte Unternehmensgründungen	<p>Prüfung der in der Fachevaluierung genannten Maßnahmen zur Erhöhung technologie- bzw. wissensintensiver Gründungen im Vorhabensbereich A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft, z.B. Technologiescouting, Begleitung der Entwicklung marktreifer Produkte.</p> <p>Im Hinblick auf die kommende Förderperiode empfiehlt die Evaluierung darüber hinaus die Erstellung einer grundlegenden Konzeption und die Prüfung zusätzlicher oder alternativer Instrumente zur stärkeren Verankerung dieses Ziels in der Förderung.</p>	SMWA Ref. 35

Empfehlung 2 Prüfung und Nachjustierung des Programmportfolios im Einsatzfeld 1		
Problemskizze	Empfehlung	Adressat
Die Ergebnisse der im Einsatzfeld geförderten Netzwerk- und Pilotprojekte haben insbesondere im Vorhabensbereich A.1.1 einen hohen Anteil an der Förderung, wobei die intendierten Wirkungen nicht genau genug definiert und, zwar vereinzelt wissenschaftlich begleitetet, aber derzeit nicht Gegenstand der Evaluierung sind.	<p>Dokumentation von Zielen oder einer Gesamtstrategie</p> <p>Evaluierung der Förderung</p>	SMWA Ref. 24
Zwischen der Zielsetzung, Beschäftigungseffekte zu erzielen und den anderen strategischen Zielen, z.B. der Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und -bereitschaft bestehen Zielkonflikte.	<p>Anpassung der strategischen Ziele dahingehend, dass Beschäftigungseffekte nur punktuell erreicht werden können.</p> <p>Sofern Beschäftigungseffekte in einzelnen Fördergegenständen erwünscht sind, stärkere Operationalisierung der Zielsetzungen, Instrumente und Steuerungsmechanismen.</p>	VB-ESF Fondsbewirtschaftler des Einsatzfeldes 1.
Die wirtschaftsnahe Ausrichtung der Förderung und die Orientierung am Bedarf der Unternehmen haben sich in der Qualifizierungsförderung im Vorhabensbereich A.1.1 als erfolgreich erwiesen. Diese Orientierung ist im Portfolio des Einsatzfeldes 1 ausbaufähig.	<p>Prüfung eines möglichen Ausbaus der individuellen und unternehmensorientierten Förderung auch in den anderen Einsatzfeldern. Aufgreifen diesbezüglicher Vorschläge aus der Fachevaluierung.</p>	Fondsbewirtschaftler des Einsatzfeldes 1.

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Anhang

Empfehlung 3 Punktueeller Verbesserungsbedarf im Einsatzfeld 2		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Die dauerhafte Verankerung in den Hochschulen und die Finanzierung der Gründerinitiativen sind nicht hinreichend gesichert.	Umsetzung der Empfehlungen aus der Fachevaluierung: Zur Sicherung einer dauerhaften Verankerung der Gründungsförderung an den Hochschulen empfiehlt die Evaluierung die Entwicklung von Konzepten zur dauerhaften Sicherstellung eines Kernangebots für Gründungsinteressierte. Diese sollten insbesondere eine Strategie enthalten, wie der Finanzierungsanteil aus Eigenmitteln der Trägerorganisationen oder anderen Quellen dauerhaft sichergestellt werden kann.	SMWA Ref. 35
Geringer Anteil von wissens- und technologieintensiven Gründungen im Vorhabensbereich Gründerinitiativen.	Umsetzung der Empfehlungen aus der Fachevaluierung: Prüfung, inwieweit die Gründer/innen noch stärker auf inhaltliche Unterstützungs- und Beratungsangebote mit dem Ziel der Optimierung des Geschäftsmodells hingewiesen werden können.	SMWA Ref. 35
Im Vorhabensbereich Mikrodarlehen wird flankierender Beratungsbedarf der Geförderten deutlich.	Prüfung, inwieweit die Gründer/innen noch stärker auf inhaltliche Unterstützungs- und Beratungsangebote mit dem Ziel der Optimierung des Geschäftsmodells hingewiesen werden können.	SMWA Ref. 35

Programmevaluierung der Prioritätsachse A

Anhang

Empfehlung 4		
Nachjustierungen zur Verbesserung der Zielerreichung in den Querschnittszielen Chancengleichheit und der ökologischen Dimension des Querschnittsziels Nachhaltigkeit		
<i>Problemskizze</i>	<i>Empfehlung</i>	<i>Adressat</i>
Querschnittsziel Chancengleichheit		
In den Vorhabensbereichen A.1.1 Weiterbildung, A.1.2 Innovationsassistent, A.2.1 Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft ist die Teilhabe von Frauen verbesserungswürdig	Verbesserung der Ansprache beider Geschlechter in den genannten Programmen, ggf. Setzen von besonderen Anreizen, Umsetzung der diesbezüglichen Empfehlungen aus der Fachevaluierung. Mit Blick auf die neue Förderperiode stärkere Untersetzung des Chancengleichheitsziels in den Richtlinien und Förderkonzepten.	SMWA, Ref. 24 SMWK, Ref. 42 SMWA, Ref. 35
Geringer Umsetzungsstand des Vorhabensbereichs A.1.5 Chancengleichheit	Umsetzung der in der Fachevaluierung im Detail empfohlenen Maßnahmen zur grundsätzlichen Überarbeitung des Programms.	SMS, Ref. 12
Querschnittsziel Nachhaltigkeit		
Die ökologische Dimension ist bislang nur punktuell im Förderportfolio verankert, so dass dieses Ziel im Ergebnis der Förderung nur eingeschränkt erreichbar ist.	Intensivierung des in der Strategie vorgesehenen Instruments der Vermittlung von Wissen und Bewusstsein für Umweltzusammenhänge in Vorhabensbereichen mit breiter Aufstellung und höherer Reichweite: <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Vorhabensbereich A.1.1 (Weiterbildung): stärkere Integration der ökologischen Dimension durch Ergänzung relevanter Lehrgangsinhalte in bestehenden Maßnahmen, Durchführung von Ideenwettbewerben, Setzen von Anreizen im Rahmen des Bewilligungsverfahrens mit Priorität bei den Maßnahmen, die sich an gewerblich-technische Branchensegmente richten. ■ Im Vorhabensbereich A.2.1 (Gründerinitiativen), durch einen systematischeren Einsatz von Veranstaltungen, die am Thema ausgerichtet sind mit Schwerpunkten auf Gründungsinteressierte aus dem technisch-gewerblichen Bereich. Notwendige Vorarbeit ist eine stärkere Operationalisierung der zugehörigen Ziele und der anzuwendenden Instrumente im Sinne eines abgestimmten Konzepts. In den eher spezialisierten und auf bestimmte Zielgruppen ausgerichteten Teilen des Portfolios ist eine stärkere Ausrichtung auf die ökologische Dimension ebenfalls möglich, gleichwohl sollten hier Zielkonflikte zwischen der jeweiligen Ausrichtung und der ökologischen Dimension abgewogen werden. Mit Blick auf die neue Förderperiode stärkere Untersetzung der ökologischen Dimension in den Richtlinien und Förderkonzepten.	Alle Fondsbewirtschafter in Zusammenarbeit mit SMUL Insbesondere: SMWA Ref. 24 und 35

5.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Herausforderungen des Freistaates Sachsen. Quelle: Operationelles Programm.....	14
Abbildung 2 Überblick über die strategischen Ziele des Operationellen Programms.....	28

Abbildung 3 Überblick zu Querschnittszielen des Operationellen Programms	49
--	----

5.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 1.....	16
Tabelle 2: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 2.....	19
Tabelle 3: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 3.....	20
Tabelle 4: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zur Herausforderung 4.....	23
Tabelle 5: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zu den Herausforderungen 5 bis 9.....	24

Tabelle 6: Beiträge der Vorhabensbereiche der Prioritätsachse A zu den Herausforderungen 1 bis 4 im Überblick.	25
Tabelle 7: Innovationsassistent – Förderkonditionen im Vergleich.....	34
Tabelle 8: Beiträge der Vorhabensbereiche des Einsatzfeldes 1 zu den strategischen Zielen.....	40
Tabelle 9: Beiträge der Vorhabensbereiche des Einsatzfeldes 2 zu den strategischen Zielen.....	47
Tabelle 10: Beitrag der Vorhabensbereiche zu den Querschnittszielen.....	57